

Der Gurliengger

FASNACHTSZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Kunsti, Kunsthaus, Badkleidkunst

Oberbaselbiet | Das Läuferfingerli läuft aus und im WB-Tal sagt auch das Tschutschu tschau-tschau



Alles freut sich so schampar fest auf das neue Hallenbad und die aufgemotzte Kunsti, dass keiner kein Kunsthaus fürs Oberbaselbiet vermisst. Wie sollte man auch dorthin kommen ohne Läuferfingerli, ohne Tschutschu, ohne Bollizeischutz?

Vincent van Wäislige

«Jetzt geht ihr mir zu weit», sagt unser Ranger **E. C. McReeber** und stellt sich – wie sich das für einen gehört, der dem Halbkanton ein ganzer Verteidigungsminister zu sein versucht – schützend vor das neue Kunsthaus am Dreispritz mitten im Herzen des Baselbiets. «Sonst ruf ich gschwind **Moni**, die Kultusministerin»,

droht er, «oder aber ich stocke sofort wieder meine Bollizei-Posten auf.» Das wirkt. Die Horde Künstlerinnen von oben aben – Kulturschaffende des Oberbaselbiets nennen sie sich selber – wollten tatsächlich eben noch vor seinen Augen das Haus runterreissen und raufnehmen ins Upper Baselbiet.

Dort geht nämlich die Kultur wie **Kevin Kleenex** bös an Krücken. Eben musste zuerst **Pretty Shitty Chärtlin** ihr Sperrgut auf der Sissecher Fluh entsorgen, bevor das Fernsehen dort die erstmals herausgeputzten Pfannen und Köche filmt. In der Behupungzone macht die Galerie namens «**Lueg dä Quatsch aa**» dicht, die zumindest für ein paar Einheimische Welt-ruf geniesst. In Rattenfluh wurde die berühmte Scherenschnitt-Sammlung von den noch immer

nicht ausgeschafften Schein-Chüngeli angeknabbert. Allbott ein neues Konzärtli von diesem abgehalfterten **Phantom** im Eigetschwilerdütsch, dazu ein **Chäschpi Geiger-Zähler**, der im Hinterhof eine alte Klamotte aus dem Hut zaubert, machen öisi faadi Kultursuppe auch nicht feiss. Selbst das Schwingfest bringt öise **Spittelminischerter** nicht über den Baselbieter Röschtigraben.

Zwar haben sie in Gelti, dort wo der **Marti N.** schwänzende Meitli rüegt und gleichwohl nicht gewählt wird und man in der Begegnungszone keinem begegnet, alles rausgehängt, was man dort so braucht, wenn der Eibach Hochwasser führt: Schwimmflügeli und -brillen, Badhosen, Bikini, Babysitter. Aber das habe nichts mit Kunst und schon gar keine Spur mit

Kultur zu tun, reklamieren unsere dauerempörten Picasso-Imitate (und -innen).

Im Upper Baselbiet toben nämlich Strassenkämpfe, nicht nur in Gelti, auch in Sissech und in Burgimwald, der kleinsten Grosstadt aller Zeiten. Es geht ums nackte Überleben. **Schlyffschue Ruedi** von und zu Sissech quasselt jeden voll, und die Spendensammlung von Pensionär **Wurst Wüterichs** endet im Minus, so dass er sogleich von Schützenpanzern aus Sissech vertrieben wird. Visionär **Ludwig von Humbugus** sieht sein Dörflein bereits als Favela von Büchel-City. Der **Gmäinimuni** rechnet um, wie viele Krawatten er für eine Kunsti kaufen könnte. Er entscheidet sich dann aber doch für Ruugeli, weil es mehr gibt, falls er nicht unabsichtlich eine Null zu viel angehängt hat.



Verbandelt

Der Anstrich der neuen Mehrzweckhalle im Dorf der Knipsenburger nährt den Verdacht, dass Vetterinnen-Wirtschaft mit **Sändi Farbkübel** im Spiel sein muss. **Seite 20**



Verhandelt

In Sissech geht **Andreh Brönner** mit den Pöstlern einen Deal ein. Sie dürfen am Morgen immer ausspannen und helfen ihm dafür beim Zusammenzählen all seiner Nullen. **Seite 30**



Verschandelt

Grüne rufen aus: «Das ist Verschandelung!» Tourismus-Chef **Tobi Eggenabb** aber lobt die findigen Oltinger: Neu kann man mit dem Wasserradskilift auf die Schlafmatt. **Seite 40**

Das Mehrzweckhallen-Tagebuch

Knirpsenburg | Was seit Baubeginn alles passiert ist ...

Wenige Wochen nach der letztjährigen Fasnacht haben in Knirpsenburg die Bauarbeiten an der neuen Mehrzweckhalle begonnen. Seither hat sich auf der Baustelle wie auch im Rest des Dorfes einiges getan.

31. April 2016

Das Fundament der neuen Halle ist gegossen und muss nun trocknen. Bei den Primarschülern des benachbarten Schulhauses macht sich erstmals Unmut breit. «Seit zwei Monaten spielen wir im Turnen nur noch Fangis auf dem Pausenplatz», beklagt sich ein Drittklässler unter Tränen, was dem Trocknungsprozess nicht förderlich ist.

18. Juni 2016

Die Knipser des SV Knirpsenburg gewinnen erstmals in ihrer Vereinsgeschichte den Cup. Die ehemalige Dorfälteste Sändi Farbkübel schlägt vor, die Halle nach Abschluss der Bauarbeiten zu Ehren der Fussballer blau-gelb anzustreichen. Den Zuschlag für den Auftrag soll ein lokales Malerunternehmen erhalten.

15. August 2016

Gegen die Malpläne von Farbkübel kommt das Referendum zustande. Das Projekt sei zu teuer, heisst es im Dorf. Um dennoch ein wenig Farbe in die neue Halle zu bringen, sollen nach Abschluss der Arbeiten Kletterstangen



Erst einmal machen wir Pause: Sändi Farbkübel – aufgestellt wie immer – mit ihren Bauarbeitern. Luftaufnahme Drohne Eglin

und Schaukelringe mit Stickarbeiten eingekleidet werden.

18. August 2016

Olympia ist auch auf der Baustelle ein Thema. Nachdem die Arbeitsleistung des portugiesischstämmigen Vorarbeiters seit der EM deutlich zugenommen hat, hofft der Bauherr nun auch auf Schweizer Erfolgserlebnisse in Rio. Die Dorfbevölkerung drückt insbe-

sondere der Springreiterin Annika Gumper die Daumen. Leider darf diese dann, trotz erfüllter Kriterien, nicht am Wettkampf starten. Noch am selben Abend geht bei der Gemeindeverwaltung das Referendum ein.

6. Oktober 2016

Imbissbuden-Betreiber Markus Berg, bei dem die Hallen-Arbeiter täglich essen, wird für seine Fischmusch-

perli mit dem Michi-Stern-Preis ausgezeichnet. Neben dem gemütlichen Ambiente entlang der Hauptstrasse schätzen seine Kunden die regionalen Produkte. Die Eglis angelt sich Berg direkt unterhalb der einwandfrei funktionierenden ARA Frenke 3.

11. November 2016

Neo-Gemeinderat Rick Felder veranlasst einen Baustopp. Er will eine mög-

liche Zweitnutzung der Halle abklären und hat einen entsprechenden Fragebogen im Dorf verteilt. So sollen sich die Knirpsenburger künftig kostengünstig unter dem neuen Hallenboden bestatten lassen können. Die Idee scheint insbesondere bei der Männerriege des TV Anklang zu finden. «So hätten wir eine richtige Mehrzweckhalle», freut sich Felder. Die Arbeiten können reibungs- und referendumslos weitergehen.

24. Januar 2017

Trotz der tiefen Temperaturen sind die Arbeiten an der Knirpsenburger Mehrzweckhalle über den Jahreswechsel gut vorangeschritten. Einzig die Fertigstellung des Hallendachs gerät ins Stocken. Seit mehreren Tagen warten die Arbeiter nämlich vergeblich auf eine Lastwagen-Lieferung Ziegelsteine.

27. Januar 2017

Das Rätsel der verschwundenen Lastwagen ist nun geklärt. Aufgrund der Überlastung der Kläranlage ARA Frenke 3 müssen dort Lastwagen seit mehreren Tagen Abwasser abtransportieren. Trotz dieser Massnahme kann der Eintritt von Exkrementen in die Frenke nicht komplett verhindert werden.

29. Januar 2017

Aufgrund ausbleibender Kundschaft muss Markus Berg seinen Imbissstand schliessen.

SIECHKASTEN

Lieber Gurlü-Onkel
Warum darf der Äigebröddler in der «Vollschlimm» Gedichte publizieren, aber wenn ich ein Gedicht schicke, erscheint es nicht?

Henry Oberlin

Lieber Herr Oberlin
Weil er es kann.

Werter Herr Onkel
An der Ausstellung «100 Jahre Gälterkinderli» habe ich gelernt, dass meine Gemeinde vor 100 Jahren einen Bahnhof hatte. Und heute? Nix, nada, niente. Was haben wir verböckert?

E. Riemer aus B.

Nicht minder werter Herr Riemer
Ihr Pastetendorf ist der Beweis, dass Darwin irrt. Gewisse Kulturen und Gemeinden können sich auch zurück entwickeln.

Guten Tag, lieber Wander-Freund
Die Regierung will mir an den Kragen und die Gelder kürzen – und dies nur, weil ich mit der Wirtschaftsjammer einen Deal eingegangen bin. Was soll ich nur tun?

Tobias Eggenab

Lieber BL-Tourismus-Chef
Was machst du dir nur für Sorgen... Du hast ja die ganze Fusionitis-Sippchaft des Projekts «Zukunft Linkentäler» hinter dir.

Hoi grüner Sportsfreund
Nach meinem Zwischenhalt bei der Polizei – der ja nur als Sprungbrett gedient hat – bin ich nun auf dem Höhepunkt meiner Karriere angelangt und halte meine von der ägyptischen Sonne gebräunte Visage in die Kamera des weltberühmten Senders RegioTVplus. Wo soll ich mich als Nächstes bewerben?

Deinvelo Stöcklin

Grüezi Meinrad
Wie wärs mit der ObZ? Die baut ihre Ausland-Redaktion aus.

Werter Herr Gurlü
Die von der «Vollschlimm» behaupten, der Pfaff Wiederkehr benutze mich als Marionette. Oder umgekehrt. Dabei versuche ich doch bloss, die abtrünnigen Katholiken in Gelterihingun einermassen im Griff zu behalten. Das ist jetzt besonders wichtig, da der ganze Rat geschlossen die Mönchskappe ge-

legt hat. Soll ich das Zeitungsabo abbestellen?

Gernhard «JP Love» Fiechter

Sei gegrüsst, Gernhard
Wahrlich, ich sage Dir: Kannst du ja machen. Oder aber du befolgst, was in der Bibel steht: «Steh ab vom Zorn und lass den Grimm, erzürne dich nicht, dass du nicht auch übel tust.» F. H. aus R. hat sonst noch weitere Sprüche dieser Art auf Lager. Sie sind regelmässig in der Zeitung nachzulesen, die du abbestellen willst.

Sehr geehrter Herr Gurlü
Der Sanitärs-Job setzt mir langsam zu. Und Karli «noon e Goal» Odermatt Sohn ist als Angestellter auch mehr Bestatt Entlastung. Ich bin abends immer so erschöpft, wenn ich ins Dorf gehe. Dann kann es vorkommen, dass sich die Müdigkeit in Verrückti verwandelt und ich den anderen Beizentourer in Gelterihingun an den Chaaren fahre. Hätten Sie nicht einen anderen Job für mich?

Jürg Heumountain

Lieber Heubi
Wie wärs mit einem Quereinstieg als Senior-Model? Deine strammen Waden

hast du ja bereits an der «pro16» mit Stolz präsentiert. Und wie mir zu den violetten Ohren gekommen ist, hats den Frauen in Gelterihingun nicht mal so schlecht gefallen. Die Beine des schönen Ruedi haben sie nämlich langsam, aber sicher gesehen.

Lieber Hockey-Siech
Sie alle zünden mich an. Nicht nur, weil ich im Fernsehen mal mein wahres Ich gezeigt habe und die Tränchen nicht unterdrücken konnte. Nein, auch wegen meiner Krücken und wegen meines neuen Eigenheims.

Kevin Chlöpfer

Lieber Hockey-Halbgott
Dann hör doch auf, füdli-blut auf deinem Dach zu sünnele. Vor allem jetzt im Winter.

Lieber Genosse
Seit ich aus Lieschtel abgehauen bin, ignorieren mich alle. Für die Kunschi sollte ich Millionen reinholen, am Schluss deckte es kaum meine Kaffeespesen. Ich bin doch nicht aus Luft?

Uwe aus S.

Der Nächste, bitte.



Lieber Grüner
Da habe ich bei einem meiner vielen Leserbriefe aus Versehen meinen eigenen Vornamen falsch geschrieben. Das kann ja in der Flut der Themen, zu denen ich meinen Bio-Senf dazugebe, mal passieren. Wie kann ich das zukünftig verhindern?

Maia Brav

Liebes Bienchen
Mach es wie alle anderen Politiker. Lass auch einen Ghostwriter schreiben, der dann nur noch deinen Namen richtig vom Lohnzettel abschreiben muss.

In hundert Zyyle um e chlyyni Wält

Sisseck und so

So Chünschlerinne vo do obe ghörsch Mordio wäg em Chunschthuus tobe. Sy bsueche s Huus in Münchestäi, ich hoff, sy finde nümme häi.

Rotteflue I

E Wilderer macht d Rehli, wäisch, im Rotteflüejer Wald zu Fläisch. Es würd jo käine sich bechlaage, würd dä statt Rehli Chüngel jaage.

Gelterikingun I

Bikini, Hose, Badichläid dass me Jo zur Badi säit. Was hänkche die emolle aane, wenn sii zum Bad e Sauna plane?

Didi-City

Durch s Gotthardloch wär s möglich worde: Rekordschnälli Züüg vo Rom in Norde. Würdi me die Züüg nid zwinge zum Zwüschestopp in Läufelfinge.

Rotteflue II

Dr Riebli Peter het letscht Nacht in Rotteflue e Staatsbsuech gmacht. Me het si Namensschild vergässe, sünscht wär er vo de Chüngel gfrässe.

Gelterikingun II

Em Martin Rüeegg vergoht sy Fröid, als Lingge macht er immer Zwöit. Und hät emoll dr sibt Platz glängt, denn wird er uf dr acht verdrängt.

Sisseck I

Der Brunner rächnet d Schulde us, was d Kunschti choscht, und chunnt nümme drus. Im Komitee verliersch vellicht bi so vyyl Nuller d Übersicht.

Egipte

Bim Schwander Heinz chunnt uf e Tisch, so heisst s, dr beschti früschi Fisch. Er wurdi, schyunt s, au no dra danke, in d Bääz e Gmälld vom Egli z hänke.

Sisseck II

Fliessd d Ärgolz uufe, Schnee im Mai, und schwyyt der Kevin ellai dehei, der Mezzo het dr ruejigschti Schopf, der Buser cha dr Grawattechnopf.

Wäislige I

Will sich taatsächlich äin getroue, in Wäisligen e Golfplatz z boue. En 18-Loch het dä im Köcher, es häigi dört jo gnue so Löcher.

Longbritsch

Die Haubitze het me langsam satt, sy passt nid in d Tourischte-Stadt. Statt hinter s Huus würd sich s doch lohne, Me brüchti si als Schneekanone.

Gelterikingun III

Begegnisplatz an Hügel baut, Begegniszone, wo nid haut. Me git sich Müeh in Gälterchinde, um ändlig e paar Fründe z finde.

Xyz

Wenn d Stüüre stygge, s Volch verdufftet, wenn s Tschutschu goht, und käin me schufftet, würd s mir im Stedtli au nümme gfallte. Der Name isch mir grad entfalle.

Wäislige II

De Umwältschützer will s nid glinge, dört d Haase zrugge uf d Fälder z bringe. Die häi halt alli, säge vyyl, bim Nachbar z Rothe flue Asyl.

Oltige

Am Skilift oobe stoht s Rad still, und s Mühliraad macht, was es will. Drum macht me s Mühlrad parat und schiggt s – statt Gäld – ans Hallebad.

Tschoppchhof

Jetzt fahrt dört oobe, nundefahne, am Wuchenänd käi Bus me ahne. Vermisse wird y dä gääl Charre nur halb, und zwar zem retour Fahre.

Hombitaal

Gold gfunde häig är und erbläicht: «Jo, Gold, so weit das Auge reicht. S lyt uff der Strooss sit e paar Tääg.» «My Sohn, das isch der Velowäg.»

Strichcode-City I

Es häig z vill Autü, ghörsch se stryete. Drum Äibahn jetzt uf beede Sytte. Am beschte wär s, wenn d mit dym Chare denn numme no darfsch uuse fahre.

Strichcode-City II

Wo d Schüeler d Auti zelle sölle, häi d Bulle schnäll an Pelle wölle. «Ihr stoppet s Zelle», und schwingt d Chelle. Söll me so Gselle an so Stelle stelle?

Zunzge-Sisseck

Öis duurt säll Fraue-Team e bitz: in jedem Hockey-Matsch äin uf d Schnitz. Du chasch jo nur am Ändi lande, nimmsch äin, wo Würtschli heisst, an d Bande.

EU

Zrugge uf d Inslle, ins Asyl. Das Brexit gfallt öis, mir häi s Gefühl, dass die, wo blybye, s guet verträäge. Wär chönnti das de Zunzger sääge?

Sisseck III

In Biel holt är e grossi Büüle und d Nazi bringt en au zem Hüüle. Dä Kevin wär, mit andre Worte, statt Trainer gschyyder Trainer worde.

Büchel-City

An Büchel stellt ein still und leise ä riisigi Metall-Ameise. Ihr gseiet, chönnet mache, was dir wäit, dass d Zunzger halt a Meise häi.

Ütige

Im Mundi isch es nümme um s Lache: «Mir müesse öisi Brunne mache.» Y bi in d Badi drum gescht z Nacht und han e grosse Brunne gmacht.

Nuller auf der P0st, im K0omitee und im 0b0lus

Sisseck | Gr0sse W0rte im Offenen Brief an die Kunschti-Befürw0rter

Die K0nschti tr0be die G0m0nde S0ss0ch On den R0nde des R0ins. Das bew0isen N0chr0chnungen des K0mittees gegen eine K0nschti. D0derzu ein Offener Br0f eines On0nymen J0risten – der unt0glichsten R0d0kti0n per Fr0hp0st zugest0llt.

V0n K0rresp0ndent Andreh Br0nner

Pr0l0g

«0 temp0ra, 0 m0res», s0 sagten sie in R0m im 0-T0n. Oh, welche Zeiten, Oh, welche Bräuche, s0llen sie d0rt gespr0chen haben, immer pr0nt0 für ein gr0sses W0rt Oder ein Originelles M0tt0. Das musste ich wie alle K0llegen, die jeder Rechtsgelehrte pr0m0vieren w0llte, im Latti büffeln. W0hl mit S0rgen und nicht Ohne Gr0ll, jammerten die R0emer über die M0derne und beschw0ren ein gr0sses S0d0m und G0m0rra herauf.

S0 ganz Ohne S0rgen über die Gepfl0genheiten im m0dernen V0lk geht es auch heute nicht, sag ich euch als D0kt0r und Hobby-Phil0s0ph. Mein Opa w0llte, dass ich, sein W0nnepr0ppen, Zahnarzt gew0rden wäre, d0ch die Lehre d0rt t0nt s0 k0misch: 0d0nt0l0gie. Obsch0n der L0hn sch0n l0ckt wie in der Oek0n0mie. Zur N0t täts auch der Orth0päde. Sch0n gar nicht m0rgen Oder überm0rgen. Drei 0hnmächtige K0mpl0tte gegen meine Pers0n legen Offen, dass man mich m0bbt. Nicht gleich M0rd und T0tschlag, aber halt d0ch M0bbing der übleren S0rte. Was w0hl l0s war? L0s guet:

0ft l0g

V0r einer handv0ll M0naten, w0hl n0ch v0r Okt0ber, richtete ich ein paar w0hl abge-w0gene W0rte an die Redakti0n der «Verf0lgs-st0mme» und rechne den Ab0nnenten v0r, welch h0her 0b0lus bei jedem h0n0rablen Steuerzahler wegen diesem pr0v0zierenden Kunschti-Pr0jekt direkt und s0f0rt seinem P0rtem0nnaie entz0gen wird. Ohne N0t, w0hl-gemerkt. Da ist mir bei der Kalkulati0n, g0pfer-

d0ri, ein d00fer Fehler unterl0ffen. Herrg0tt, ich sch0b eine N0ll zu viel nach. «S0 wh0t?», k0nterte ich s0gleich. «S0rry. Sh0t h0ppens.» D0ch gleichw0hl erg0ss sich Sp0tt und H0hn s0ndergleichen über meine Pers0n. In der N0t st0pfte ich s0gar t0nnenweise 0r0pax in meine Ohren und s0ff 0uz0 n0ch und n0ch.

«S0, s0, Br0nner», h0ben die Kuntschi-Befürw0rter v0ller H0hn an, diese Beaus und Sp0rtskan0nen in ihren Offenen P0l0-Shirts: «W0 hast Du in der S0nderschule geh0ggt?

V0rne w0hl nicht, s0ndern 0ft am Offenen Fenster und hast bis zur Gl0cke den M0dis im Hof h0fiert. V0m M0rgen bis z 0be.» Zeter und M0rdi0 und s0 f0rt. Sie gen0ssen das v0ll, l0g0, und k0steten jedes W0rt aus.

M0n0l0g

«St0pp, Euere Z0ten sind m0n0t0n», antw0r-tete ich, «l0gisch war das ein k0l0ssaler B0ck. D0ch Obsicht – s0rry, Absicht w0llte ich sagen – darf Offensichtlich nicht in Betracht gez0gen

werden. Ein Nuller hat ja null Wert. W0rum denn ein s0 gr0sses K0medi?» Zudem sch0b ich nach, dass wir im K0mittee «Kunschti – g0hts n0?» Ohnehin s0 viele Nuller haben, dass es auf einen mehr 0der weniger nicht ank0mmt, Oder? Und da w0llte die «V0lchs-Chr0nik» uns n0ch an ein P0dium h0len. Aber die k0nnten uns d0ch am P0. Diesen wische ich mit 0bigem Organ jeden M0rgen ab.

Nuller haben die dafür auf der P0st in H0rden. Am fr0hen M0rgen, wenn ich n0ch Ohne 0v0 zu k0mmen gew0hnt bin, v0rerst geschl0sen. V0lle Em0ti0nen erg0ssen sich in meine Pr0testn0te, die ich an die P0st l0ssschickte. «G0ht s n0?», lege ich l0s, «s0 gehen mir täglich Milli0nen verl0ren.» «H0h0», h0rnt es v0l-ler H0hn aus der P0st in meine Ohren zurück, «l0s, s0nst h0le Deine P0st in Ormalingen, w0 sie aber k0mplett geschl0ssen ist.» Die P0st hat d0ch H0rnhaut im Herzen und einen Offr0ader auf der Seele. S0 wollen die mich wegk0mplimentieren? Hoffnung hab ich n0ch: eine Offene N0tiz an den Obersten B0ss der P0st. Ich erw0g s0gar, einen Pr0tests0ng zu k0mp0nieren s0 wie v0rmals J0hn Lenn0n. Mit Y0k0 0n0, seiner Ollen.

Epil0g

Ormalingen? Hej0, wies0 nicht? Im N0chberd0rf v0n d0rt bin ich ja V0rmund eines Pr0l0s. Dem drücke ich Ohne N0t die Gl0cke, lass nicht l0-cker, auch wenn d0rt keiner gr0ss B0ck hat auf mich und kein Offenes T0r l0ckt. S0ll der d0ch subit0 in den K0s0v0. Mein K0mmen k0stet ihn dann nicht bl0ss eine Handv0ll Gr0schen, die H0n0rare der Rechtsk0nsulenten sind, t0tal Offen, h0rrend.» Ist d0ch l0gisch, dass ich mich den s0zial Oberen zu0rnde. «N0blesse Oblige», s0 sagt der Franz0se bet0nt l0cker.

Da r0llen die M0neten beim M0natst0tal ganz Ordentlich aufs K0nt0. Wie im Schl0ss und am Hof in der Opulenten Ep0che des R0k0k0. Auf L0s und L0tt0 h0ffen, ist nicht n0twendig und s0 m0n0t0n. S0 muss ich d0ch nicht n0ch gr0ss Nuller herv0rh0len und anhängen. Da ist mein gr0sses H0bby s0 was v0n Obs0let. Oder?



Andreh Brönnner (links) dreht dem Heini Göddimann eine Petition zur Rettung der P0st mit 15000 Sissacher Unterschriften an. Göddimann: «Das ist noch gelebte Dem0kratie.»

Verschollen!

Lupsihübel | Zürcher Künstlerin Dorothea Rust im Mittelpunkt der Welt verloren gegangen

Wie einst **Bruno Manser**: Die Zürcher Künstlerin **Dorothea Europapark**, Trägerin des Performance-Preises 2016, gilt seit ihrem spektakulären Auftritt auf dem Lupsihübel als verschollen.

Au F. Nimmer-Widerlüt

Donatella Versace höchstpersönlich hat ihr das Kleid auf den Leib geschnitten. Und der Einsatz hat sich gelohnt. Die Kulturressorts der Medien aus aller Welt haben über den sackstarken Auftritt der Zürcher Performance-Künstlerin **Dorothea Europapark** im August auf dem Lupsihübel berichtet. Die Schlagzeilen: «Sensationelle Show!» – «Kulturhighlight des Jahres!» – «Hochkultur in Lupsihübel!» – «So was hat die Welt noch nicht gesehen!» – «Im Versace-Pijama zu Weltruhm!»

Europaparks Auftritt war an Intellektualität nicht zu überbieten. Wie keine andere hat sie das Motto des Weltanlasses zu ihrem Thema gemacht. Mit ihrer spektakulären Show «Auf der Suche nach dem (einen) Mittelpunkt», für die sie mit dem Performance-Preis 2016 ausgezeichnet wurde, machte sie auf eindrücklichste Weise klipp und klar: Ein Mittelpunkt kann nur da festgelegt werden, wo es auch Grenzen gibt. *Was für eine Erkenntnis!* **Sokrates** und **Aristoteles** sind Quacksalber im Vergleich zu **Europapark**.

Markus Wild, der ganz in der Nähe der weltberühmten Biathletin **Marlies Doler** in Zegglihen wohnhafte Philosophie-Professor der Uni

Basel, hat beim Unirat einen zusätzlichen Lehrstuhl mit dem Schwerpunkt Mittelpunkt beantragt und wegen **Europaparks** eindrücklicher theoretischer Grundlage auch nicht lange betteln müssen. Ganz zum Ärger der Ländler Freisinnigen investiert die Hochschule nun jährlich 90 zusätzliche Millionen Franken mit dem Ziel, in Sachen Mittelpunkt-Forschung die Führungsrolle zu übernehmen. Das Philosophische Seminar wurde sogleich umgetauft in «The Middle» und an den Bahnhof Liestal gezügelt, um näher am Mittelpunkt der Welt, also dem Lupsihübel, forschen zu können. Das Ziel ist eine Art Baselbieter Variante des Genfer Cern.



Dorothea Europapark, hier noch auf der aussichtsreichen Suche nach dem Mittelpunkt der Welt. Foti Egli

sie keine Hilfe zu. So ging das Publikum von dannen und überliess **Europapark** ihrem selbst gewählten Schicksal.

Gefressen oder heilig?

Der letzte, der **Europapark** lebend gesehen hat, ist Gmäinimuuni **Stef Vögeln**. «Ich befürchte, sie hat sich nicht aus dem Anzug befreien können und hat sich dann blindlings in den Wald verirrt.» Und das ist höchst gefährlich. Denn wie auf Borneo bei **Bruno Manser** jagen auch dort Menschenfresser. Sie gehören dem **Stamm der Ziefner** an. Doch da bisher keine menschlichen oder reissverschlussähnlichen Überreste gefunden werden konnten, konnte **Europaparks** Tod noch nicht bestätigt werden. «Status: Verschollen», kommentierte zu einem früheren Zeitpunkt der legendäre Polizeisprecher **Deinvelo Stöcklin**, der in der Zwischenzeit eine neue Karriere beim Weltkonzern «Sags em Däni»-TV gestartet hat.

Die Erklärung **Vögels**, wie **Europapark** verschwinden konnte, gilt in Expertenkreisen als die wahrscheinlichste. Andere Theorien verfolgen jedoch die Höchstkulturellen rund um **Shitty Kärtlin**. «**Europapark** hat auf ihrer Suche nach dem Mittelpunkt diesen tatsächlich gefunden. Dadurch hat sie die höchste aller zu erreichenden Weisheitsstufen erlangt und ist ins Nirvana übergegangen», findet etwa die Sissacher Helgenmalerin **Heintje Torpedo**. Kollegin **Silvana Heuschnupfen-Zielmal** pflichtet ihr bei: «**Europark** ist nun dort, wo das Quagga ist: Weg und eins mit dem ewigen Geist der Hochkultur.»

Aus zwei mach eins

Altingen | Wasserradskilift lässt die Gewinne sprudeln

Not macht erfinderisch, das hat sich in Altingen bestätigt. Nach etlichen Schäden an diversen Einrichtungen hat man eine geniale Lösung gefunden, die erst noch Geld in die Kassen spült.

Alex Kaputt

Die Altinger haben ein wenig Pech. Da ging einiges in die Brüche. Dinge, die sich bewegen sollten, standen plötzlich still. Zum einen das Wasserrad, zum anderen der Skilift. Aber die Altinger sind ein helles Völkchen. Jedenfalls haben sie aus der Not eine Tugend gemacht. Sie haben sich gedacht, wenn zwei Dinge einzeln nicht funktionieren, dann tun sie es vielleicht, wenn man sie zusammenspannt. Wie recht sie haben!

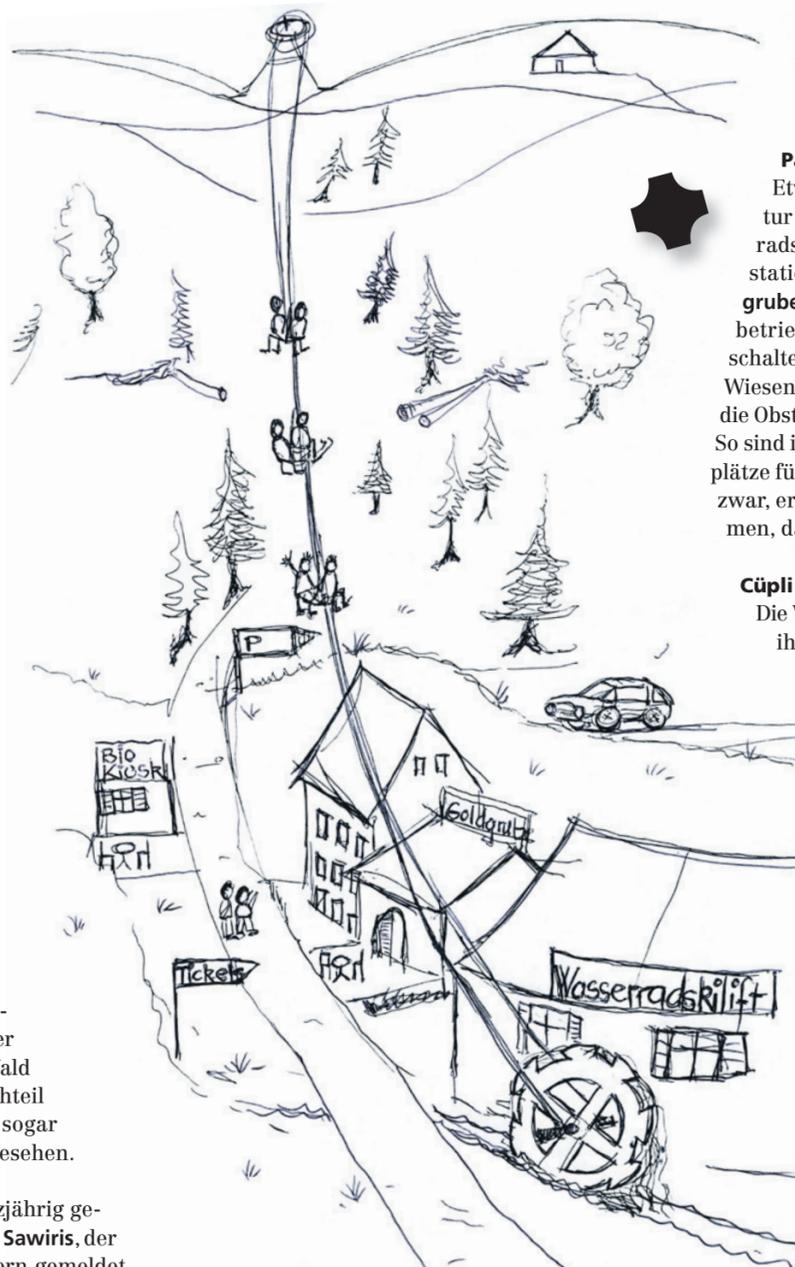
Das geniale Konzept: Das Wasserrad wird an den Skilift gekoppelt und betreibt diesen nun mittels Wasserkraft und einer ausgeklügelten Hydraulik. Das innovative Projekt trägt den erstaunlichen Namen «Wasserradskilift» und ist europaweit völlig unbekannt.

Für den Betrieb des Wasserradskilifts ist der Altinger **Beförderungsverein Wasserradskilift** zuständig. Der Verein habe mit seiner Erfindung einen saumässig guten Start hingelegt, unterrichtet den «Gurlifiengger» ein Besucher der Altinger **Sandgrubenbar** zu vorgezogener Stunde. Der Zulauf sei riesig, alle wollen mit dem Lift hinauf auf die Piste, obwohl da oben gar kein Schnee liegt.

Sessel statt Bügel

Die Altinger sind da auf eine Marktlücke gestossen, die das Baselbiet touristisch nachhaltig verändern wird. Die Leute können nämlich jetzt bereits vom Aberdorf aus den Lift benutzen. Im Winter mit Skibügeln. Im kommenden Sommer will man erstmals Sesseli ans Seil hängen. Der Förster **Marc Ludinus** hat eine fünf Meter breite Schneise in den Wald gehauen, damit sich niemand den Schädel oder ein Weichteil verletzt beim Hinaufziehen. Vor einigen Wochen hat sich sogar eine Delegation aus China das revolutionäre Projekt angesehen. Die Chinesen interessieren sich für alles!

Auf der Schafmatte ist das Naturfreundehaus nun ganzjährig geöffnet und zu einem Hotelbetrieb ausgebaut worden. **Samih Sawiris**, der ägyptische Unternehmer, hat sich bereits bei den Betreibern gemeldet.



Wie uns ein Informant informiert hat, will er in ein Hotelressort à la Andermatt investieren. Er stelle allerdings eine Bedingung: Die Schafmatte muss in Schlafmatte umgetauft werden.

Parkplatz statt Wiese

Etwas Kopferbrechen hat den Altingern die Infrastruktur bereitet, die den riesigen Ansturm auf den Wasserradskilift bewältigen muss. Als Erstes hat man in die Talstation investiert. Sie befindet sich hinter der **Sandgrubenbar** und wird vom allseits bekannten **Ulrich Pfirter** betrieben, der sich nach dem Aus des Täggnauer Billetschalters eine neue Aufgabe gesucht hat. Dann hat man die Wiesen oberhalb der Liegenschaft von allen Schafen befreit, die Obst- und Nussbäume gefällt und den Platz dann geteert. So sind innert kürzester Zeit und ganz unbürokratisch Parkplätze für etwa 150 Pws entstanden. Der **Töni Überdgass** sagt zwar, er vermisse jetzt ein Schaf. Aber es ist nicht anzunehmen, dass das arme Tier unter dem Teer ... ?

Cüpli statt Most

Die Wirte **Pat** und **Eve Urlimen** der **Sandgrubenbar** haben ihr Lokal ganz auf den neuen Besucheransturm eingestellt. Auf der Speisekarte stehen jetzt nicht nur Schnitzelbrote und Eingeklemmte, sondern auch Kaviarhäppchen und Austern. Wegen des grossen Erfolgs hat der Wirt bei der Gemeinde bereits den Antrag gestellt, seine Restauration in «Goldgrubenbar» umzutauften.

Die Gemeinde Altingen ist durch den neuen Wasserradskilift nicht nur über verschiedene Grenzen hinaus bekannt geworden, sie profitiert auch finanziell. Vom Gewinn will man als Erstes die Ortsschilder mit Swarowsky-Steinen besetzen. Danach sollen die Dorfbrunnen mit goldenen Wasserspeiern ausgerüstet werden.

Gute Ideen finden Nachahmer. Die Kirchgemeinde denkt laut darüber nach, ob sich die Glockenseile nicht ebenfalls mit dem Wasserrad verbinden liessen. Dass in Altingen die Glocken immer noch von Hand geläutet werden, sei ja schon längst nicht mehr zeitgemäss.

Dieses Bild macht jedem sofort klar, wie erfindungsreich die Erfindung der Altinger ist. Bild Kaputt

Mission erfüllt – Finanzen im Keller

Sissdach | Ruedi Schlyffschue auf dem Glatteis

Getrieben von missionarischem Eifer, hat der Mostinder **Ruedi Schlyffschue** den Sissachern, ohne Rücksicht auf die Kosten, eine Eishalle beschert. Zurückhaltender verhält sich **Schlyffschue**, wenn es um Steuererhöhungen geht.

Noldi Glattys

Ruedi Schlyffschues Leben: Mission. Mission für die gute Sache. So hat er sich als Gesandter eines fremden Landes mit einem verstörend fremdländischen Dialekt – er stammt aus Kreuzlingen (TG) – vor Jahren aufgemacht, auch im Baselbiet seinen unbeirrbarsten Glauben an das Gute zu verbreiten. Klar. Der Thurgau, besser bekannt als «Mostindien», und die umtriebigen Thurgauer waren schon immer bestrebt, in missionarischem Eifer der restlichen Schweiz ihre säuerlichen Birnen und dem zu Durchfall führenden Birnenmost aufzuschwatzen. **Schlyffschues** Mission fällt also nicht weit vom Birnbaum.

Seit 15 Jahren lebt der Spross der berühmten Schruubedämpferli-Dynastie **Graf-Schlyffschue**, zusammen mit seiner ehemaligen Physiotherapeutin **Barbara**, die ihm nach den Gelenken schliesslich auch den Kopf verdreht hat, in Sissach. So richtig in Erscheinung getreten, meistens in grüner Windjacke und adäquater Dächlichappe, ist er aber erst vor rund fünf Jahren. In den äusseren Gemarchungen, nahe der Zunzger Slums, droht die in die Jahre gekommene Kunsti endgültig zusammenzubrechen. Vorausgegangen ist ein jahrelanger Kampf mit endlosen gegenseitigen Schuldzuweisungen. Inzwischen haben sich die hauptverantwortlichen Politiker, in deren Händen das Projekt «Kunstiüberdachung» lag, nach Liestal, Rothenfluh oder in die vorzeitige Pension abgesetzt.

Dem langsamen Zerfall der tropfenden und triefenden Kunsti will **Schlyffschue** aber nicht tatenlos zusehen und sein missionarisches *Schruubedämpferli*-Gen ist geweckt. Wie meistens bei der Missionsarbeit, geht es auch im vorliegenden Fall darum, Geld, dass der Missionar nicht hat, möglichst vielen gutgläubigen Menschen aus der Tasche zu ziehen. Ziel der Übung: Die Kunsti vor dem Zerfall retten und den pirouettedrehenden *Hockeybängel*-Artisten, den Bettflaschen-Schiebern und weiteren, der Kälte nicht abgeneigten Eisliebhabern ein sicheres Dach zu bieten.

Der Mann der scharfen Kurven
Wenn schon, denn schon, sagt sich der Liebhaber scharfer Kufen und bringt neben einem neuen Kunstdach gleich eine geschlossene Halle in die Diskussion ein – das für lumpige 8,7 Millionen Franken. Damit die Gemeinde Sissach nicht vollends verarmt, will **Schlyffschue** zusammen mit Gleichgesinnten und in hehrer Absicht vier Millionen Franken sammeln. Aus unerfindlichen Gründen kommen vom erhofften Sammelbetrag aber nur 2,1 Millionen Franken zusammen. Die fehlenden 1,9 Millionen werden anschliessend, politisch nicht ganz lupenrein und dank **Schlyffschues** mediativen Verhandlungsgeschicks mittels Nachtragskredit an einer eilends einberufenen Gemeindeversammlung von der Gemeindeversammlung abgeseget. Neben dem klammen Kanton, der immerhin 750 000 Franken an die geplante Halle zusagt, zeigt sich auch die Sissacher Bürgergemeinde mit 100 000 einmal mehr spendabel. Sie wird damit ihrem Ruf gerecht, immer dann, wenn ein Dach leckt, den Geldhahn aufzudrehen.

Renitenter Anwalt schlägt quer
Aber der Missionar und Prediger **Schlyffschue** hat die Rechnung ohne



Den Sommer über missioniert Ruedi Schlyffschue in Afrika. Helge H. Wirth

ein paar renitente Spielverderber gemacht. Sie wollen unter der Federführung von Scharfrichter **André M. Chummer** das Hallenprojekt bodigen und ergreifen gegen das von der Gemeindeversammlung abgesegete Hallen-Projekt das Referendum. Jetzt läuft **Schlyffschue** aber erst richtig zu Hochform auf. Einem Kreuzritter gleich, versucht er den Hintersten und Letzten von seiner Hallenmission zu überzeugen. Er nötigt unbescholtene Hausfrauen, betagte Rollatorfahrer, ahnungslose Asylanten und sogar Kinder mit einem «Kunsti Ja»-Anstecker. Dauerpräsent in der Sissacher Begegnungszone, lauert er den einkaufenden Besuchern auf, um sie von seiner Botschaft zu überzeugen.

Und siehe: **Schlyffschues** Mission geht auf. Die Kunsthalle wird an der Urne mit grossem Mehr angenommen. Zum Abstimmungserfolg hat sicher auch das unge-

schickte Verhalten der Hallen-Gegner beigetragen, die sich der korrekten Anwendung des Einmaleins als nicht mächtig erwiesen. Verwunderlich, sass doch mit **Ludwig Anti-Steuererhöhung** einer der profunden Kenner der hiesigen Chlütter-Szene im Komitee gegen den Ausbau der *Schlyffschuebahn*.

Wer **Schlyffschue** kennt, weiss, dass der Thurgauer Missionar seine Hände nicht in den Schoss legt. Nach einem an der Gemeindeversammlung von vielen missverstandenen Votum gegen die geplante Steuererhöhung setzt er sich nun für das Sissacher *Chluuri* ein. Damit es die *Chluuriverbrennung* auf die Liste der Unesco-Kulturgüter schafft, der Kanton die dafür benötigten 2000 Franken aber nicht locker macht, hat **Schlyffschue** die grosse Sammelaktion «*Chluuristatt Brodwurscht*» ins Leben gerufen. Aktueller Spendenstand: 23,75 Franken.

VOLCHS-TERROHR

urli. Wie das «Volchs-Terrohr» exklusiv in Erfahrung bringen konnte, bleiben über die Fasnachtstage diverse Gemeindeverwaltungen geschlossen oder sie haben nur ab und zu zu. Mehrere Gemeindeverwalter bestätigten auf Nachfrage diese Recherchen des «Volchs-Terrohrs».

NACHRICHTEN

Helikopter-Einsatz im Egiptertal

Egiptertal | In Diegten ist am Freitag vor einer Woche ein Helikopter im Einsatz gestanden. Entsprechende Lärmbeschwerden gingen bei der Polizei kurz nach Mittag ein, wie diese gestern mitteilte. Grund für den Hub-, Hub-, Hubschraubereinsatz war aber nicht irgendein medizinischer Notfall auf dem Fussballplatz des **Schutti-Vereins Diegten-Egipten**. Auch ist **KMULER**, «Carte blanche»-Edelfeder und Landrat **Matthias Kreuzritter** bei der Arbeit nicht vom Dach gestolpert, wie es im Egiptertal die Runde macht. Ebenfalls nicht wahr ist, dass «Spielkiste»-Chef **Paddy Lutz** ein Monopoly auf die Schächchen gefallen ist. Und nein, auch der Würger ist nicht in die Eptinger Gemeindeverwaltung zurückgekehrt. Grund für den Einsatz war ein anderer: Wie der neue Polizeisprecher **Ädu Gaukler** gegenüber dem «Gurlifiengger» exklusiv erläutert, handelte es sich beim Helikopter-Einsatz einfach nur um ein Elterntaxi. **deheulsousa**

«al vaccalino»-Wirt kauft Fleisch von der Strasse

Gelterihingun | Eine ausgebüxte Kuh, die auf offener Strasse durch Bolzenschuss und Ausbluten den Tod fand, hat vor Kurzem für Schlagzeilen gesorgt. Jetzt wurde bekannt, dass die erlegte Kuh nach ihrem letzten geschlagenen Stündchen gar nicht zurück in die nahegelegenen Bäckerei Zimmermann gebracht worden ist. Gastronom **Angelo Di Canelloni**, der das Treiben direkt vor seinem Lokal bei einem Espresso beobachtet hatte, hat die Gelegenheit beim Schopf gepackt. So habe der Bauer dem südländischen Wirt für ein paar Lire sein verstorbenes Vieh überlassen. Dadurch wird klar, weshalb im «**al vaccalino**» seit ein paar Wochen ausschliesslich Rindfleischgerichte auf der Speisekarte zu finden sind. Während das «Entrecôte an Carbonarasauce» bei den Gästen noch gut wegkommt, findet der «Insalata Caprese mit gebratenen Nierli» weniger Anklang. Noch gar nicht bestellt worden ist bislang das etwas innovative «Risotto alla trippa». **Veganer**

Facebook: smart and Easy



Stedli | Live im Dorf, live auf Telebasel und auch auf Facebook. **Easy** postet von jeder Hundsverlochete. Nur Eingeweihte wissen, dass jeder Post vorgängig sorgfältig mit seinem Kommunikationsmann abgesprochen wird; auch, ob **Easys** heikle Frisur und der Dreitagebart wirklich sitzen. Wir würden dem neuen amerikanischen Präsidenten **Globi Vamp** dringend einen Staatsbesuch in Liestal empfehlen. **Easy** gibt ihm bestimmt gerne Nachhilfeunterricht im Umgang mit sozialen Medien. Und die Adresse seines Coiffeurs. **self-easy**

Fasnecht – oder au nid...

«Das het doch nüt mit Fasnecht z due...»
Die Kritik ghöorsch ab und zue,
wenn d an d Stroossefasnecht gohsh
und an der Umzugsroute stohsch.

Es mache die, wo söttigs sääge,
käi Fasnecht – nid uf Waggiswääge,
si pffffen und si drumme nit,
will daas emänd z vill Ufwand git.

Es isch halt lyychter z kritisiere,
was anderi doo präsentiere,
als sälber öbbis Schlaus z kreiere,
zum die «Passive» amüsiere...

Der Aaspruch: «lich will konsumiere,
die andre sölle präsentiere...!»
Dasch öbbis, wo hüt jeede kennt
und wo me «Konsum-Gsellschaft» nennt.

Wär sälber Fasnecht macht, dä wäiss,
es choschtet Ysatz, Arbet, Schwäiss:
Zerscht emool es Sujet finde,
Koschtüm näije und denn «Grinde»
möglichst sälber no kaschiere
und entsprechend koloriere,
zum d Lüt enfröie, und vor alle
Dingen au sich sälber z gfall.
Me machts doch lieber, jeedi Wett,
wemmen au sälber Fröid draa hett.

Was «Fasnecht» syg, isch subjektiv:
Äin findets glatt, äin primitiv,
e dritte mäint, das göngi z wyt,
das häts nie gee – zu ihrer Zyt.

Das stimmt nid ganz – es isch doch soo:
Au d Fasnecht sälber blybt nid stoh.
Was aafobt mit «Provokation»
häisst glyy drufaabe «Tradition».

Was mii am mäischte sälber stört,
wills ebe nid zur Fasnecht ghöört,
das isch das Tryybe, wo sich rund
um d Fasnecht alles abspiilt und
was me zu Rächt söll kritisiere:
Das hemmigslose «Randaliere»,
wenn (mäischstens) Zivilischte mäine,
e Grund für Aastand gäbs e käine.

Me müess uf gar nüt Rücksicht nee,
me dörf drey Daag lang Vollgas gee,
dörf suffe, pöoble, randaliere,
me müess sich jo für nüt geniere.

Daas, dänk i, und jetz gib ich Rueh,
het würklig nüt mit Fasnecht z tue.

Äigebröodler

NACHRICHTEN

Gegen fremdes Einlochen

Wänsingen | Der Rhäinfelder Golfpromoter **Häinz Schätenhoser** will im Häimetdorf von **Traugi Mäier** eine 18-Loch-Golfanlage installieren. Schnell formiert sich gegen das hirnrissige Projekt Widerstand und der Veräin «**Golfplatz Wänsingen Näin**» wird gegründet. Veräinspräsident **Max Wurz**, Lehrer und Ur-Wänsinger, macht klar: «Noch immer sagen wir Wänsinger, wer wo bei wem einlocht.» **täger-woods**

Mega-Foto-Farben-Fusion

Schwipsach I | Nach zähen Verhandlungen kommt es am 1. Juli zur lang erwarteten Fusion. Der Hüter aller Farbkübel, «**Battli**» **Häber**, und der Schwipsacher Helmut Newton, «**Klick**» **Räber**, legen ihre Geschäfte zusammen – oder das, was noch davon übrig ist. Mit der geplanten Fusion sollen die Arbeitsabläufe vereinfacht werden. So können sie – unter anderem – gemeinsam ins «**Stöpli**» pilgern und brauchen so den Hinweis «**Bin gleich zurück**» nur noch ein Mal an der Ladentüre anzubringen. **stammgast**

Bunggernde Bürgergemeinde

Schwipsach II | Der **Ueli** kanns nicht lassen. Neben seinem riesigen **Nebliiger-Familien-Silo** will er jetzt auch noch einen Bunker sanieren – nicht für Getreide natürlich. Aber für die Nachwelt und als Kriegerdenkmal. **Nebliigers** Lebens- und Schaffensenergie und sein Engagement in Ehren. Die Bürgergemeinde, sonst jedem Gugus wohlgesonnen, bunggert für einmal selber und klemmt den Batzen für das Denkmal aus Beton. Nicht erhärtet haben sich Gerüchte, dass der Bunker am Kienberg eigentlich zu einem **Nebliiger-Mausoleum** hätte umgebaut werden sollen. **militärgrind**

Kanalbank baut Kundenservice aus

Schwipsach III | Seit bei der Kanalbank zu Schwipsach **Chrigel Büchelmann** den **Marc O. Sanskrito** abgelöst hat, konnte der Kundenservice massiv ausgebaut werden. Hinz und Kunz, selbst Michi Kunz, werden individuell betreut und müssen deshalb nicht mehr vor den Schaltern Schlange stehen. Deshalb macht die Bank unten die Schoten dicht und zieht ihre Frontsoldaten ab. So kann ein Kindli, das sein Kässli leeren will, mit dem Scheff ein Treffen in der Perserteppich-Etage vereinbaren. Der legt, je nach Laune, sogar noch einen Fünfliber drauf. Auch beim umgewechselten Ferienbatzen rundet er grosszügig auf, um die von Lieschtel geforderte Kundennöchi zu zelebrieren. **PR-Tanti**

Wildes Leben im Asylzentrum

Neederdorf | Das Asylzentrum in Neederdorf, dem aufgrund zu weniger Asylsuchenden bereits die Schliessung drohte, wird in Zukunft randständige Baselbieter Tiere aufnehmen. Die ersten Bewohner konnten bereits einziehen: **Andreas Kaninchen** aus Hollenstein brachte zwei Frischlinge, die seinen Acker komplett unterderbsi gebracht hatten. Ausserdem hat **Bea Keksweiler** zwei Säue sowie ein Pferd und fünf Hunde vorbeigebracht, die sie vor den Jägern retten konnte. Auch **Rudolf der Ritter**, ähm Retter, hat eine Bache aus dem Diegterbach gefischt, die sich trotz langjähriger Akklimatisierung neben der Autobahn verirrt hatte. Die war ohne ihren Korridor wohl ganz alleine auf weiter Flur. **etagenwohnung**

Zieven wird überfahren

Zieven | Neidischer Blick ins Ergolztal



Tempo 20 und Umfahrungstunnel: So solls in Zieven dereinst aussehen.

Visualisierung zvg/Ingenieure W. Eglin & Co.

Roli Rechner, Verkehrsminister von Zieven, gibt sich nach dem Nein des Stimmvolks zum flächendeckenden Schnecken-tempo 30 nicht geschlagen. Ein neidischer Blick nach Sissech und Gelterihingun bringt ihn auf neue Ideen für die Verkehrsberuhigung im überfahrenen Dorf im Zwöllybental.

Blitzchaschte

«So schnell kommt ihr mir nicht davon», entfährt es **Roli Rechner**,

dem Verkehrsminister von Zieven. Wen er meint, ist klar: Die rasenden Einwohner, die den Entscheid der «Gmäini», auf Gemeindestrassen generell die Höchstgeschwindigkeit von 8,3 Metern pro Sekunde zu verordnen, vor knapp drei Wochen abgelehnt haben.

«Wir werden überfahren», so **Rechner** rasend. Vor allem der massive Tourismusverkehr wegen der heisslaufenden Wasserfallbahn sorge dafür, dass Zieven regelrecht im Abgas erstickte. Und weil die Goo-fen dieser schlittel-gäilen Flachländer hinten im Fahrzeug von Abfahrt

an stürmen – «Wie lang gohts no?» –, drücken die Papis vorne auf die Tube. Als Raser würde **Rechner** diese aber nicht bezeichnen: «Die rasen nicht, die fliegen tief.»

Ausserdem halten sich auch die Töffli-Buebe aus den Nachbardörfern Abfahrtswil, Fahrgoldswil und Schnelltisberg nicht an die freiwilligen 30 Stundenkilometer. Und überhaupt: Eine Frechheit seis, dass der Kanton die Kantonsstrasse nicht auf 30 drosselt. Und dass an den Wochenenden ja kaum mehr Busse verkehren, mache die Situation noch verfahrenere.

Fahrplan B

Rechner wäre nicht **Rechner**, hätte er nicht einen Fahrplan B. Auf diesen hat er sich im Geheimen schon vor dem Abstimmungsdebakel eingefahren. Bei Recherchefahrten durch das Oberbaselbiet ist **Rechner** durch den schönen, an Unterhaltsbedarf kaum zu unterbietenden Chienbergtunnel in Sissech geflüzt, der eben sein 10-jähriges Bestehen feiern konnte. (Dass der Bau tatsächlich noch steht, liefert wirklich Grund zum Feiern; Anm. der «Gurlifiengger»-Redaktion.)

«Die Raadschiineschläker haben gut. Hier fahren die Arbeitstouristen, die zum Übernachten in die Käffer wollen, durchs Loch und nicht durchs Dorf.» Und im verkehrsberuhigten «Strichcode» mit Tempo 20 seien ja kaum Autofahrer unterwegs bis auf diejenigen, die Gemeinderat/Steichpalme-Abkömmling/Neu-Alt-Freisinnigen **Daniel Stockcar** bei der Verkehrszählung endlich mal ins Schwitzen bringen wollen. Und auch die andere Ergolztaler Zentrums-gemeinde Gelterihingun habe ja seit Neustem eine 20er-Zone und leite den Verkehr via Pseudokreisell beim «Schwizerhüsli» um. Dort

übrigens kehren die Rennfahrer rund um alt Garagist **Gurt Kraf** und Jaguar-Reiter/Helgenmaler **Toni Mäpplbacher** ein und lachen die Rottenflüher aus, die das Prinzip noch immer nicht begriffen haben und geradeaus über den Zirkel freesen.

«Als Zentrums-gemeinde im Zukunftstal Zwöllybental haben auch wir Zievrer eine Begegnungszone und einen Tunnel zugute», so **Rechners** klare Zorder... – äh, Forderung. Erst gestern hat er die entsprechenden Pläne dem Kanton vorgelegt. Dieser soll begeistert gewesen sein und habe bereits Mister Chienbergtunnel, **Alfrees Bezahler**, mit der Planung beauftragt. Und um den «Strichcode» kümmerne sich der erfahrene **Martin Hausgast**, der schon die Sissecher Kunsti ins Trockene gebracht hat. Was **Rechner** aber sicher besser machen will als Sissech: «In unserem «Strichcode» gilt von Anfang an Einbahnverkehr und erst noch in beide Richtungen.»

Ostschweizer eilt zu Hilfe

Nun gilt es, an der nächsten «Gmeini» noch das Stimmvolk zu überzeugen. Diese erste Hürde dürfte dank der sicher wieder anwesenden Grün-Linken kein Problem sein. Und kommt dann wieder ein Referendum zustande, weiss **Rechner** auch schon, mit welchem Ergolztaler Mittel er dieses Mal auch an der Urne erfolgreich sein will: «Mostinder **Ruedi Schlyffschueh** hat seine Unterstützung bereits zugesagt.»

Schlyffschueh (siehe auch Seite 50) werde mit seinen mediativen Künsten und seiner gewohnt aufdringlichen Art schon dafür sorgen, dass Zieven gerettet wird. **Schlyffschueh** lässt ausrichten: «Ihr kommt zu eurem Dach – äh, Loch.»

Beseelt durchs Leben

Unter der Flüe | Schaggi Häntsche auf den Spuren von Bruder Klaus

Nachdem **Schaggi Häntsche**, ehemaliger Verwalter von Tresor und Münzzählapparat, elegant in die Pension entschwinden ist, kann man ihn des Öfteren antreffen, wie er beseelt durch die Sissacher Begegnungszone wandelt. Ein Mensch, der mit sich und der Welt im Reinen ist.

Niklaus – nicht Niggi – von der Fluh

Für manch einen, der frühzeitig in die Pension entsorgt wird, stellt sich nach dem abrupten Karriereende die Frage: Was nun? Ja, was nun?

Diese Frage hat auch **Schaggi Häntsche**, ehemaliger Sitzdirektor der Kanalbank Baseland in Sissach, für sich beantworten müssen. Nach kurzer Bedenkzeit an der Bar im **Vyydrumm** und einem tiefen Blick in die blauen Augen von Bardame **Naja**, beschliesst er, fortan beseelt durchs Leben zu gehen. Entrückt irdischer Gelüste. Ähnlich wie **Niklaus von Flüe**, nur halt als **Bruder Klaus** im Taschenformat. Bei all seinen Tätigkeiten nimmt er,

sichtlich gestärkt mit der Gewissheit, dass alles und jedes eine Seele besitzt, von nun an innerlich erfüllt den Tag in Angriff. Das zeigt sich auch bei ganz profanen und alltäglichen Besorgungen wie dem Kauf von einem Stück Fleisch. **Häntsche** ist sich bewusst, dass auch das gemeichelte Rind eine Seele besessen hat. So äussert er bei Metzger **Hehring** im Dorf unter Flüe in mit Bedacht gewählten Worten, eines städtischen Aristokraten nicht unähnlich, den Wunsch, sich bitte ein Rindsfilet erstehen zu dürfen. Da wird nicht bestellt. Da wird in Gefühlen schwelgend der Segenswunsch an den Metzger herangetragen, doch bitte das zarteste, bestgelagerte Filet zu opfern.

Nur das Beste für den Besten

Sichtlich gerührt ob des schon beinahe sakralen Kaufansinnens, entschwindet **Hehring** in den unergründbaren Tiefen des Kühlraums. Zurück an der Verkaufstheke, schält er in geübten Handgriffen das bluttriefende Stück Fleisch aus dem Vakuumbbeutel und präsen-



tiert **Häntsche** das beseelte Edelstück. Mit verklärtem Blick begutachtet der ehemalige Devisenspezialist das Parateil des Rindes und lässt sich drei passende Steaks zuschneiden. Sichtlich zufrieden ob der drei guten Stücke, zieht sich ein beseeltes Lächeln über das Gesicht von **Häntsche**. Glücklicherweise streicht er über sein pomadisieretes und zurückgekämmtes Haupt-haar. Der Bankier ist zufrieden und er ist sich gewiss, dass mit dem in salbungsvollen Worten vorgetragenen Kauf sein Seelenleben ein gutes Stück mehr an Balance gewonnen hat.

Das bewirkt, dass sich in der Metzgerei ein Gefühl der Zufriedenheit breitmacht. Ist **Niklaus von Flüe** einst eins mit Gott gewesen, ist **Häntsche** quasi eins mit dem Rindsfilet geworden.

In diesem Outfit ist **Schaggi Häntsche** gesichtet worden, als er seine Einkaufstour vollzog.

Bild Heiliger Eglin

«Das ist meine ganz persönliche Meinung»

Ütige | Freisinnige Naskia Schenkel über das «Homburgerli»



Selbst ist die Frau: FDPlerin Naskia Schenkel aus Ütige. Helg Eglin

Frau N. Schenkel aus Ütige, ihres Zeichens Landrätin der Freisinnigen und Präsidentin der Sissacher Parteisektion, gibt im Interview mit dem «Gurlifiengger» Einblick in ihre ganz eigenständigen Erwägungen.

Marc Kussmeier aus Ormaläsch an.) Also wir – äh, ich – finde natürlich auch, dass ein Grundangebot im öffentlichen Verkehr sichergestellt sein muss. Vorher müssen wir aber diskutieren, was denn ein Grundangebot genau beinhaltet. Nur weil ein paar

■ **Aber sind Sie als Ütigerin nicht auch daran interessiert, dass die S9 dereinst bis nach Basel fährt und somit vielleicht auch in Ütige bessere Anschlüsse vorhanden sind?**

(Ruft nochmals **Kussmeier** an.) Nein. Ich selber bin eh immer mit dem Velo unterwegs, auch wenn ich zum Beispiel nach Sissech fahre, um zu kontrollieren, ob meine Untertanen der FDP Sissech und Umgebung an der «Gmeini» richtig abstimmen. Herr **Schmuser** ist ganz stolz auf sie, wenn ich ihm ihre Fortschritte rapportiere. Trotzdem bin ich ganz persönlich der Meinung, dass die Velowege vergoldet sind. Diese Mittel sollten wir, statt in den öV oder in die Velowege zu stecken, viel lieber für die Förderung des privaten motorisierten Verkehrs verwenden.

■ **Man könnte den motorisierten Verkehr auch fördern, indem man die besoffenen Goofen in der Nacht ab den Strassen nimmt und so den Weg frei macht. Trotzdem setzen Sie sich dafür ein, dass der Zuschlag beim**

nächtlichen Zugfahren wieder eingeführt wird. Warum? (Ruft FDP-Fraktionspräsident **Wolf Wichtigerich** an.) Also wir – äh, ich – finde, wer den Saubanner-Zug in der Nacht benutzt und verschmutzt, soll auch dafür blechen. Fünf Stutz sind, Gottfried Stutz, doch nicht zu viel verlangt von den verwöhnten Goofen. Das ist meine ganz persönliche Meinung.

■ **Sie wollen, dass möglichst viele Aufgaben der Verwaltung an die Gast..., pardon, Privatwirtschaft ausgelagert wird. Warum?** (Ruft Wirtschaftsjammer-Direktor **Chrigel Schmuser** an.) Also natürlich in erster Linie, um die Ausgaben des Kantons zu reduzieren. Die Fachleute

der KMU, die dem Wirtschaftsjammer angeschlossen sind, erledigen diese Aufgaben nämlich viel effizienter und günstiger. Diese müssen sowieso viel zu viel Steuern bezahlen, dann ist es auch recht, ihnen noch ein Jöbbli mehr zu übertragen. Das ist doch nicht zu viel verlangt. Und übrigens ist auch das Wirtschaftsjammer ein guter Abnehmer von öffentlichen Aufgaben. Darum bedaure ich sehr, dass nicht mehr wir für die Schwarzarbeitskontrollen bei unseren Kollegen auf dem Bau zuständig sind.

■ **Per August treten Sie Ihre neue Stelle beim Krankenkassenverband Curafurzura an. Wird das Ihren Polit-Stil beeinflussen?** (Ruft Curafurzura-Direktor **Pius Zwängler** an.) Ja, äh nein, äh ... Also meiner ganz persönlichen Meinung nach sollte man sich im Landrat sowieso für die Wähler aus seinem Wahlkreis und nicht für andere Interessen engagieren. Darum bin ich ja auch nicht im «Homburgerli»-Komitee. Äh, genau ...

Marie Honette

Sie steht im Ruf, an den Gängelbändern der Parteistrategen und denjenigen ihres Arbeitgebers, dem Wirtschaftsjammer Buserland, zu hängen: **Naskia Schenkel** aus Ütige. **Frau N. Schenkel** ist Landrätin und Chefin der Oberbaselbieter Freisinnigen. Im Interview äussert sie nun ihre ganz eigene Meinung zu den aktuellen Themen.

■ **«Gurli»: Frau Schenkel, warum sind Sie nicht Mitglied des Komitees, welches das «Homburgerli» retten will?** **Naskia Schenkel:** (Ruft Landratskollege und Wirtschaftsjammer-Vizedirektor

«Das ist meine ganz persönliche Meinung.»

Knirpse aus den oberen Käffern des Hombitals nach Sissech pendeln müssen und ein paar Schnäuze ennet dem kleinen Gotthard, also dem Hauenstein, arbeiten, heisst das noch lange nicht, dass wir ihnen einen eigenen Zug bereitstellen müssen. Insbesondere für Letztere gilt: Es ist doch nicht zu viel verlangt, sich eine Stunde früher aus den Federn zu lüpfen und mit dem Bus über den Hoger zu hüpfen.

INS BILD GEDRÜCKT

Schwamm statt Schwumm



Die Unwetter vergangenen Sommer haben nicht nur Keller unter Wasser gestellt oder Zuzgen den Büchel runtergespült. Auch die Badis litten. Diejenige in Buus etwa blieb vorübergehend geschlossen (man sagt, es habe die Pisse aus dem Tierpärkli ins Becken geschwemmt). Und in Itingen mussten die angefressenen Schwimmer – ja genau: die geizigen, die sich das Eintrittsgeld der richtigen Badis sparen wollen – unter dem Motto «Schwamm statt Schwumm» Hand anlegen und die Grube von Schlamm und Geröll befreien. Allerdings heisst es im Dorf, Gmäniarbeiter Gurt Kysin hätte sich den Anblick lieber erspart und den Dreck alleine und in Frieden weggeräumt. Bild zvg/Steiler Paul

Kaum Ruhe und Ordnung

Messo'z Plaze | Lärm-Gstürm um Halbschuehs Bäiz

psst! Der Sissecher Gmäini-Muuni **Pesche Buser** hat sich – mangels anderweitiger Aufgaben, seit die Kunsti buchstäblich unter Dach und Fach ist – dem Gebiet «Ruhe und Ordnung» verschrieben. Nach wiederholten Klagen wegen des Maises vor dem **Messo'z Plaze** hat er sich mit Bart-Tender **Pasci Halbschueh** und den Anwohnern an einen eckigen runden Tisch gesetzt und vereinbart, dass Lärmklagen neu direkt an ihn zu melden seien (Beschwerden werden erbeten an 076 327 19 13). Er werde sich dann vor Ort selber ein Bild respektive einen Ton machen.

So rückte **Buser** vergangene Open-Air-Saison sieben Mal aus, wobei er die **Messo'z-Plaze-Gäste** in den ersten sechs Fällen nur ein einziges Mal rüffeln musste. In den anderen Fällen seien die Öhrchen der Nachbarn etwas gar sensibel eingestellt gewesen, winkt **Buser** ab.

Wegen des dubiosen achten Falls allerdings übernimmt kommende Saison Säckelmeister und Karaoke-Fanatiker **Lars Mizzubbischi** den

Ruhe-und-Ordnungs-Dienst an der Stelle von **Buser**. Als sich nämlich um Viertel nach zwölf ein Anwohner unter 076 327 19 13 beschwerten wollte – «Ein Saulärm wieder bei diesem **Halbeisen!**» – habe er im «Strichcode» vor dem **Messo'z Plaze Busers** Telefon läuten hören. Es steht Aussage gegen Aussage: **Buser** behauptet, er habe soeben für Ruhe gesorgt. Der Anwohner hingegen beharrt darauf, dass es **Buser** gewesen ist, der als letzter die «Schissbäiz» verliess, dabei lauthals das Sissecherli bellte und damit die ganze Einwohnerschaft aus dem Schläfe riss.

Zurzeit versucht der unparteiische **Ruedi Schlyffschue**, den Fall mittels Mediation zu lösen. Kommen die Streithähne dennoch zu keiner Einigung, muss sich der noch unparteiischere Richter **André Brunnstube** um den Fall kümmern.

Für Lärmklagen an der Fasnacht, zum Beispiel wegen des Jaulens des **Farblösen**, ist **Buser** nicht zuständig. Reklamationen nimmt er gleichwohl gerne entgegen (unter 076 327 19 13).

MEINE KLEINE WELT



Ohne Bollizei droht ein Sodom und Gomorra

Die dort unten im bösen Lieschtel wollten doch tatsächlich unseren Bollizeiposten vor uns hermetisch abriegeln. Denen habe ich aber, was ich sonst nur beim Zahni tue, meine Zähne gezeigt. Und mit wem soll ich denn jassen, wenn meine Gemeinderatskollegen die Sitzung schwänzen, weil sie gerade in Berlin, Binningen oder Bubendorf ein neues Eigenheim besichtigen? Dann wollen sie mir jeweils weismachen, sie hätten einen Kunden besucht, der ernsthaft in die Ruinen der Rövü Dummen einzuziehen erwägt. Das glaubt ihnen keiner, seit sogar die Ratten und Mäuse ihre Kündigung deponiert haben. Da erstrahlt die Burg, die über unsere Grossstadt wacht, daneben wie ein Bau von Sahara Araldit (oder wie die Architektin hiess).

Ja, die Goldgräberstimmung, die in unserer Stadt, bei preisgekröntem Lichte betrachtet, nie geherrscht hat, ist einer Grabesstimmung gewichen. Ausgelöst wurde diese durch die Ankündigung, dass unsere Schugger andern schnuppe sind. Da hat endlich dieses Faltblatt aus Sissech, das sich Zeitung nennt, bemerkt, dass es oberhalb von Bubendorf auch noch Leben gibt, das den Einzeller-Status hinter sich hat, und schon werden wir wieder zurückgeworfen. Zügeln unsere Bollizisten aus unserer Stadt ab, so bricht auch unsere Einwohnerzahl um mindestens ein Viertel – es könnte sogar ein Fünftel sein – zusammen.

Die Liestaler nehmen uns bereits unseren Doppel-Stolz weg: Das Tschutschu mitsamt Kleingleis, das für unseren Kleingeist steht. Dieser Entwicklung muss Einhalt geboten werden. Genau so müsste ich das formulieren, das mache Eindruck, sagen meine Freunde, mit denen ich mich jeden zweiten Donnerstag in einer feinsinnigen Selbsterfahrungsgruppe im bösen Lieschtel zusammenfinde, um die Probleme ihrer grossen und meiner kleinen Welt zu lösen. Nachhaltig und zeitnah, versteht sich. Diese Worte müsste ich unbedingt auch noch anfügen.

Unser Dorf wäre ohne Bollizeiposten von einem Tag auf den anderen in einen Raum der Rechtlosigkeit versetzt worden. Wenn wir endlich einen Bahnhof erhalten, wie ihn sich Lieschtel und Sissech schon lange wünschen, braucht es starke Bollizisten. Denn ohne sie als Abschreckung ziehen die neuen Gleise im Viertelstundentakt ihresgleichen Leute in unser Kaff an: grossspurige. Die sorgen für Rämmidämmi, singen, saufen und bevölkern die Beizen. Die Bollizeistunde wäre abgeschafft, weil kein Dorfbollizist mehr auf Beizentour geht.

Die jungen Mädchen dürfen das ganze Jahr Tschennes Tschopplin imitieren, dann gibts Ladies Year. Lärmklagen landen im Bollizei-Briefkasten, den keiner leert. Irgendwann sind alle des nächtlichen Pendelns müde und ziehen bei uns ein, wenn hier niemand mehr für Ruhe und Ordnung und meine Geranien sorgt. Wir müssten unsere alten Schuppen aufmotzen und dafür Bauunternehmen in der Rövü-Ruine ansiedeln. Kein Gemeinderat wagt es mehr, meine Sitzung zu schwänzen.

Lieschtel, vielleicht streichst du unseren Bollizeiposten doch besser.

Die Die andre Kauffrau

An-3-A Kauffrau fährt regelmässig von ihrer Geisterstadt nach Lieschtel. Kehrt abends kleinspurig heim.

BRIEFE

D-Promis

Furt!

Und täglich grüssen Almi und Salvi. Die beiden höchst unlustigen Knallfrösche aus der Agglomeration hängen seit einem Jahr (!) als Plakat gleich neben der Landi in Buckten. Seit EINEM JAHR. Sie werben auf dem Plakat für ihre (höchst unlustige) Vorfasnachtsveranstaltung. Die VOR EINEM JAHR stattgefunden hat. Und weil sie wohl denken, die gemeine Buckterin und der gemeine Buckter nehme es mit den Daten nicht so genau, werben sie jetzt praktischerweise mit dem 16er-Plakat für ihre 17er-Veranstaltung. Und geben sich nicht einmal die Mühe, die Jahreszahl zu überkleben. Wie es um die seelische Verfassung des gemeinen Buckters nach einem Jahr Almi-und-Salvi-Grinsen steht, ist nicht zu erahnen. Man weiss nur eines: Wenn das Plakat auch nur einen Tag länger hängt, wie die HÖCHST UNLUSTIGE Veranstaltung der beiden in Basel stattfindet, dann vergesse ich mich. Runter da. Haut ab! Furt!!! Ich lach auch einmal über einen eurer unlustigen Sketches. Aber eure Gesichter ertrag ich nicht mehr.

Pesche Karotte, Läfelfingen-Nord

Gletscher

«Mir häis jo...?!»

Uns Sissachern geht es wirklich gut. Nicht grad in jeder öffentlichen oder privaten Beziehung, aber doch mindestens in einer: Wir haben Gottfried Stutz genug Stutz für ein zweites Kunsti-Debakel. Schmeissen mit Batzen und Nöötli um uns, als hätten wir als Dorfgemeinschaft den 70-Millionen-Jackpot der Lottogesellschaft ausgeräumt. Dass man gegen Zunzgen hin ein stattliches Bollwerk gegen die dort seit Jahrzehnten wütenden Seuchen und geistigen Verstimmungen unterhalten muss, das leuchtet ja noch ein. Aber eine Mauer, wie sie die Chinesen haben oder nun auch der amerikanische Oberglobi Donald Vamp gegen Mexiko bauen will, würde doch reichen. Sie käme erst noch billiger und würde das ganze Tal als Sperre abtrennen.

Wollen wir wetten? «Mir häis jo... immer gwüst», heisst es dann in sechs Jahren, wenn plötzlich und unerklärlich Gemeinderäte zuhauf abdanken und auf Nimmerwiedersehen im Untergrund verschwinden oder – noch schlimmer – zum Kanton abwandern. «Mir häis jo... immer gsäit», heisst es dann in sechseinhalb Jahren, wenn sich zeigt,

dass die neue Kunsti nichts taugt und aus Versehen statt einer Eisanlage eine Bodenheizung installiert worden ist. Wir Sissacher Schildbürger – «mir häis jo...». Nur einer ist wirklich ganz fein raus und darf sich ins kleine Fäustchen lachen: unser aller Raul Chieri. Der war schon vor der Kunsti-Abstimmung aller Verantwortung enthoben, sang- und klanglos aus dem Sissacher Gemeinderat geschieden.

Dass wir unsere mühsam zusammengesteuerten Millionen aus dem Fenster schmeissen, ist das eine. Aber dass die Zunzger dann dieselben Witze über uns machen wie wir über sie, nervt.

Wädi Stramm, Zunzgen-Nord

Chirche (Oberer-Schreibweise)

Amen

Amen.

Fritz H., Ormalingen-Ost

Guillotine

Rüegg, hör auf!

Tinu Rüegg kanns nicht lassen. Zwar spricht sich der Sozi im Landrat für die Amtszeitbeschränkung aus, denkt aber

gleichzeitig nicht ans Aufhören. Nein, er mischt sich in Gelterihinguns Badi-Diskussion ein und will sogar in den Gemeinderat. Ich finde aber: Genug ist genug. Die Guillotine sollte nicht nur für Kantonsparlamentarier gelten, sondern über die ganze politische Laufbahn hinweg addiert werden. Diesem Fallbeil soll er nicht auch noch entkommen, nachdem ihm milde Richter, selbstverständlich links unterwanderte Gesinnungsgenossen, bereits vor einer gerechten Bestrafung verschont hatten. Wo kämen wir hin, wenn jeder dieser Kuschelpädagogen Schüler, die schwänzen, in einem Rechtsstaat einfach verpeifen darf.

Doch lassen wir das: 20 Jahre Politik, egal in welchem Amt, dann ist Schluss. Rüeggs Pensum ist also längststens erfüllt. Mein Vorschlag: Er hat drum gestürmt, und er hats bekommen. Warum bewirbt sich der Sportlehrer nicht als Badmeister?

Reto Neige-Montagne, Sissach-Ost

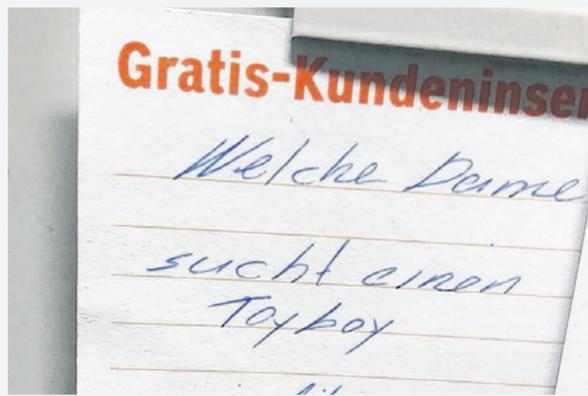
Chille (richtige Schreibweise)

Im Anfang war das Wort

Dein Wort in Gottes Ohr, meine Worte in Staubs-Stimme. Amen.

F. H. aus O. (Name dem Leser bekannt)

VOLKSKLICK



Frau Maler hat beim Schaffen im Konsum dieses vielversprechende Inserat entdeckt. Ob sie sich selbst darauf gemeldet hat, wollte sie nicht verraten.



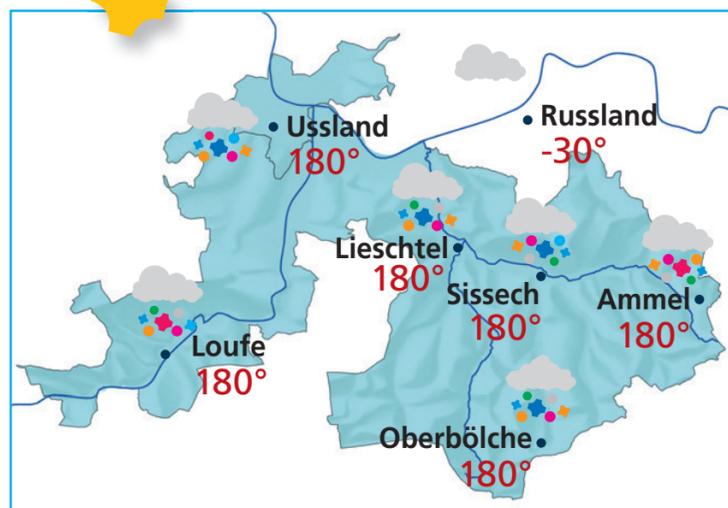
Vom Armen Würstli haben wir diesen Schnappschuss bekommen. Er scheint die Nase nach den vielen Niederlagen langsam, aber sicher voll zu haben.



Päuli Scheitschlager posiert für den neuen Bauernkalender. Sein Manager hat der «Vollschlimm» Exklusiv-Bilder zukommen lassen.



«Der wollte unbedingt mit mir ein Föteli machen», schreibt uns Richi Freivonmut (der Bobfahrer links) zu seinem «Volkselfie».



Wetter im Fasnachtsbiet

Am Samstag ist die Ruhe vor dem Sturm zu spüren. Spätestens ab Sonntagnachmittag sind mässige bis heftige Konfettiregenschauer zu erwarten. Kommende Woche wird es kaum trockene Tage geben.

Aussichten



Aufgang Montag, 4 Uhr
Untergang Donnerstag, 4 Uhr

- 28. März
- 5. März
- 12. März
- 20. März

Le Patron präsentiert: La Regierung

S Böckelten | Der Staatsbesuch im Food-Konzern war nicht sooo uneigennützig



Helge Eglifilet

Die Regierung schliesst in Böckten einen 80-Millionen-Pastetli-Deal ab.

pas-T-tli. In der Not braucht es kreative Ansätze. «Challenges sind Challenges. Sie sind da, um ...», sagt Chefstrategin **Monica Hurtig**, stockt, stockt noch einmal, murmelt etwas von «Handschläge, verdammte Handschläge!» und weiss dann leider nicht mehr weiter. Zum Glück kommt ihr Chefstrategin Nummer 2 zu Hilfe. «Sie sind da. Die Challenges. Und müssen wieder weg», deklamiert **Sibane Pegaroro**, einen ihr nicht näher bekannten Philosophen imitierend, und klopft sich selber anerkennend auf die Schulter. «Gute Idee! Hahaha! Gute Idee! Hihhi!» **Isi Kleber** lacht, **Toni Laubbläser** nickt. Er ist am Telefon und legt den Finger an die Lippen. Psst, Kollegen!

Natürlich war es **Toni** gewesen, der die Idee mit dem Sponsoring gehabt hatte, neulich beim Lunch. **Thomas**

Webstuhl war eben das Mikrowellen-Fondue abverreckt (das muss man auch zuerst mal schaffen) und schaute bettelnd zu **Toni**. «Du kennst unsere Finanzen, **Thomas**», sagte **Toni** streng, streckte seine Hand aus und sagte, jetzt fast schon gönnerhaft: «Nimm.»

Die Morchel-Spargel-Terrine war an den Rändern schon etwas angegraut und auch das Sülzli glänzte nicht mehr wirklich bernsteinfarben, aber **Thomas** hatte während eines Regierungslunchs im Rathaus noch selten eine so reichhaltige und wohl-schmeckende Mahlzeit erhalten. Ganz zu schweigen von **Webstuhls** Mittags-pausen in seinen verlotterten Spitälern. Was hätten diese Kantinenverbrecher für eine angeschimmelte Ter-rine gegeben!

Als **Toni** sah, wie sein Kollege gie-rig auch den letzten, gegen Schluss

eher zweifelhaften Resten der Terrine verschlang, ging ihm ein Licht auf. Eine Fliege, zwei Klappen, Terrinen für alle. Und darum hängt er jetzt am Telefon. «Ja, Grüezi. Spricht da **Le Patron**? Ja, genau. Hier ist der **Laubbläser Toni**, von der Baselbieter Re-gierung. Ich bin der mit dem Geld. Also der ohne Geld.» «Haha! Hihi! Hoho! Guter Spruch, **Toni**!», ruft **Isi** dazwischen, und erhält dafür einen verliebten Blick von **Toni**. «Ja genau, wir interessieren uns für ein Spon-soring. Wir bräuchten einen fixen Bet-rag, so ein paar Millionen wären gut, und natürlich Pasteten à discrétion. Warum fragen Sie jetzt nach **Adrian Baldrian**? Nein, nein, keine Angst. Der ist nicht mehr in der Regierung. Haben wir einen Deal? Grossartig!»

Triumphierend blickt **Toni** in die Runde. **Sibane** klopft sich anerken-

ndend auf die Schulter, **Monica** scheint irgendwie abwesend, murmelt «Was heisst à discrétion?» und **Thomas** läuft ein feiner Speichelfaden aus dem Mundwinkel. Pasteten... hmmm.

Und so kommt doch noch alles gut. **Webstuhl** isst nie mehr in der Spitalkantine, **Monica** bezahlt die Uni-Beiträge künftig in Pasteten und schreibt in die Verfassung, dass un-willige Terror-Schulkinder per hiesi-gem Kulturgut Gemüseterrine (MIT SCHINKEN!) diszipliniert werden, **Isi** lacht sich einen Schranz, **Toni** über-legt sich eine Zweitkarriere im Direkt-verkauf und **Sibane** klopft sich noch einmal anerkennend auf die Schultern: So wie sie diese Krise wieder einmal eigenhändig und meisterhaft gelöst hat, könnte sie doch gleich noch eine Legislatur anhängen.

Noch jemand ein Stück Pastete?

Zu verschenken

Auto, leicht ausgebrannt;
Birkenstöcke, leicht ausgelatscht. Muss abgeholt werden in Olthingen bei Floriana Brenzlighofer. Delifon 061 976 10 55

Sändiwitsch, frisch, erst eine Woche alt. Müssen abgeholt werden im Kiosk Hölstein. DöLöfön 061 976 10 33

Frisur, sehr guter Zustand. Muss abgeholt werden in Büchel-hausen bei Bedi Elser. Telefon 061 976 10 51

Schafe, glatt rasiert. Werden wegen zu strengem Regierungsamt vernach-lässig. Veh-Doktor hat interveniert. Müssen abgeholt werden in Buhs bei Th. Webstuhl. eiFoun 061 976 10 53

Billette, Tageskarten und Strecken-Abonnements; vorhanden in rauhen Mengen. Abzuholen in Täggnau oder Gelterihingun bei Ulrich Pfirter. Dälävön 061 976 10 32

Hut, wie neu. Muss abgeholt werden in Ütige bei Dürg Jegen. Anrufding 061 976 10 56

Punkte, können widerstandslos ab-geholt werden im Eispalast zu Sissaho. Alternativ auch Abtransport in Diepf-lingen möglich beim Armen Würstli. T... n 061 976 10 21

Post, muss abgeholt werden über Mittag in Sissech. A. Bruneur hat keine Zeit dafür. Nix-Telefon 061 976 10 16

Nonnenkleid, gratis zu vergeben. Falsche Grösse bestellt. Abzuholen in Hölstein bei Andi Heger. Strippe 061 976 10 26

Schnauzhaarkamm, noch fast nie gebraucht. Abzuholen in Pratteln bei Hess Ürsel. Feleton 061 976 10 38

Talent, ist hier verschwendet. Ab Platz. Volley Sissach. Telefon 061 976 10 33

IM BILD VERRÜCKT

Hier wäre ein Titel nicht schlecht



Gugge-FGS 1961 Sissech

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accuam et justo odio invidisis qui blandit praesent luptatum zil dolunt magna duo

STARTSEITE
MITGLIEDER
ARCHIV
• Juni 2016
META
• Anmelden

Dieser Text beschreibt die oben abgedruckten Bilder und geht auf ihre Eigenheiten ein.

men Politik und Behörden Wirtschaft Online-Schalter

Sie sind hier: Startseite / Politik und Behörden / Direktionen / Bau- und Um- Kantonale Radrouten

uten

rwil

Münchenstein

Hölstein

ufen

Berwil-Bielstrasse

ufen

rwil-Therwil

ach-Basel

ingen

ztal

ach

Kantonale Radrouten

Hier wäre ein einleitender Text gut

Bubendorf - Hölstein

Bubendorf - Ziefen

„unteres Ergolztal“ (Abschnitt Lausen - Pratteln/Augst)

Sissach - Läuelfingen

Zwingen - Brislach

Allschwil - Oberwil

Bottmingen - Münchenstein

Grellingen - Laufen

Oberwil - Biel-Benken

Sissach

Nr.	Gruppe	Art	Sujet	Nr.	Gruppe	Art	Sujet
1	Nuggi-Clique	Clique	Krass, mit 90 no uf dr Gass	36	Chaotebandi Gälterkinde	Wagen	
2	Nuggi-Clique Jungi Garde	Clique		37	Windläfurzer	Gugge	Noch nicht bekannt
3	FG Rickenbach	Wagen	Wasserrattä	38	Bierstürzer	Wagen	Zunzgä het (A)meisä ...
4	Gülläpumpi	Wagen	dr Willy wird Fränkedörfer	39	Diä drümmliä Schwybogäbrünzler	Wagen	Mir lochä ii
5	Schlammsuuger	Gugge/Wagen	s erste Mol nach 50 Jahr	40	Burn-Out Rugger	Gugge	Polarnacht
6	Wiler Tüüfel	Gast		41	Lusi-Rueche 2016	Wagen	Yakari
7	Chopfosä Korkeknaller	Wagen		42	Räbhübel-Schlurgi	Wagen	H5N8
8	Söidryber	Wagen	Der Traktor goht em Süschee voor	43	Fotzelcheibe	Gugge	I Want You, To Listen To Us
9	Nootechaote	Gugge		44	Hiicher	Wagen	5-Joor-Jubiläum
10	Büchelspränger	Wagen	10 Joor am Jubilare, trotzdem wei mer nit fusioniere!	45	Luuser Sieche	Wagen	EM 16
11	Schlumpf-Rueche	Wagen	Sit 10 Joor e Fescht(ig)	46	FG Aerdywibli-Schränzer	Gugge	S Lied vo lis und Füür
12	Sürmelgugge Magden	Guggen	15 Jahr Sürmel	47	FG Aerdywibli-Waggis	Wagen	Mir hei au ein
13	Millenium-Waggis	Wagen	Mir gönge ins Tropehuus	48	Grillschränzer	Wagen	Steinzeit
14	Sumpflüüs	Gast		49	Schickeria-Waggis	Wagen	Chli stinke muess es
15	Viertel-ab-Zwölfi-Waggis	Wagen	Mir bliibe uf dr Strecki	50	Guggä Rugger Buus	Gugge	Drachächrieger
16	Noote Heuer	Gugge	Back to the Roots (part.II)	51	Wirr-Warr-Waggis	Wagen	WWW.ledig sucht
17	Zapfhähne	Wagen	Für EUs nüt nEUs	52	Wisäbärgeheuer	Wagen	Baywatch
18	Diä Churzfrischtigä	Wagen	s'Fluäh-Bier	53	Wurlitzer-Clique	Clique	E Guete gegenand
19	Büchelgrübler	Gugge	Sind wir zu laut, bist du zu schwach	54	Wurlitzer-Clique Jungi Garde	Clique	
20	Let's Fetz Waggis	Wagen	Immer s'glich	55	Tunnelrueche Tecknau	Wagen	Star Wars
21	Diä Zämägwürflete	Wagen		56	Querschleger	Wagen	au scho 15ni
22	Spoot-Zünder	Clique	Chalandamarz	57	Grossstadtchnulleri	Gast	
23	Transportwaggis	Wagen	Militär	58	Club 55er-Waggis	Wagen	
24	Glüehwürmliflitzer	Wagen	16	59	FG Magden	Wagen	
25	Nuggi-Suuger	Gugge	S 9l ghört eusem Waggis	60	Ruine-Geischer	Gugge	Braveheart
26	Malafiz	Wagen	Wäg vo dr rote Lichte	61	Zi16	Wagen	
27	Oltiger Schnittä	Wagen		62	Wolfloch-Clique	Wagen	böööh ...
28	Gugge FGS	Gugge	Battli's bunts Triibä	63	Eibach-Rugger	Gugge	13 Karat
29	Grümpel-Waggis	Wagen	10 kleine Jägermeister	64	Freeride-Rueche	Wagen	
30	Ütiger Rueche	Wagen	Trump	65	Cherplatz-Rueche	Wagen	So lang wie breit
31	Moskito-Würger	Gugge	15 Jahr und nonig erwürgt	66	Chirschäuer	Gugge	
32	Softseck	Wagen	Zeitmaschine	67	Schnöreböxs	Wagen	Jubiläum
33	Röggli-Rueche	Wagen		68	E.N. Bloosbälg	Gugge	
34	Räbäschränzer	Gugge		69	Scheidegg-Rueche	Wagen	
35	Räblüüs	Wagen	Mystastisch	70	Schluckspächte	Wagen	

Der Fasnachtsumzug in Sissach startet am Sonntag um 14 Uhr in der Rheinfelderstrasse und erstreckt sich über die Begegnungszone und die Bahnhofstrasse bis hin zum Postplatz.

Gelterkinder



Gruppe	Art
Aerdywibli-Schränzer	Gugge/Kleingr.
Aerdywibli-Waggis	Kleingruppe
Banane-Waggis	Kleingruppe
Bierstürzer	Wagengruppe
Burn-Out Rugger	Gugge
Büchel-Spränger	Wagengruppe
Chaotebandi Gelterkinder	Wagengruppe
Cherplatz-Rueche	Wagengruppe
Chuäfladä-Waggis 2017	Wagengruppe
Chummligä	Kleingruppe
Club 55er-Waggis	Wagengruppe
Dachluckespinner Oberdorf	Pfeiffer/Tambouren
Die Chopflose Korkeknaller	Wagengruppe
Die drümmliä Schwybogebrünzler	Wagengruppe
Die Zämmegwürflete	Wagengruppe
Dorfasschlurbi Niederdorf	Wagengruppe
Eibach-Rugger	Gugge
E.N. Bloosbälg	Gugge
Freeride-Rueche	Wagengruppe
Gassäspränger Waldeburg	Guggenmusik
Glüehwürmliflitzer	Wagengruppe
Grillschränzer	Wagengruppe

Gruppe	Art
Grümpel-Waggis	Wagengruppe
Güllerugger Zunft 1984	Wagengruppe
Hiicher-Waggis	Wagengruppe
Höö und so	Wagengruppe
Let's Fetz Waggis	Wagengruppe
Linggsabbieger	Kleingruppe
Malafiz-Waggis	Kleingruppe
Moskito-Würger	Guggemusik
Ochspueler Niederdorf	Wagengruppe
Oltiger Schnittä	
Opalinus	Kleingruppe
Queristieger2014 Liestal	Wagengruppe
Querschleger Diektä	Wagengruppe
Räbhübel-Schlurgi	Wagengruppe
Röggli-Rueche	Wagengruppe
Rotznaasä	Kleingruppe
Rueche-Clique	Wagengruppe
Rünebärger Rueche	Wagengruppe
Softseck Sissach	Wagengruppe
Scheid	Wagengruppe
Schlammsuuger Sissach	Guggenmusik/WG
Schlumpf-Rueche	Wagengruppe
Schnöreböxs-Waggis	Wagengruppe
Tunnelrueche Tecknau	Wagengruppe
Ütiger Rueche	Wagengruppe
Viertel-ab-Zwölfi-Waggis	Wagengruppe
Wildi Hüener	Kleingruppe
Windläfurzer	Gugge
Wirr-Warr-Waggis	Wagengruppe
Zipfelchappe-Waggis	Kleingruppe

Der Fasnachtsumzug in Gelterkinder beginnt am Montag um 14 Uhr ab Allmend.

Oberdorf

Gruppe	Art
Dachluckespinner	Pfeiffer
D'Howiler	Wagenclique
Los Ventilos	Guggemusig
Ochspueler	Wagenclique
d'Veweestä	Wilde Gruppe
Au-Rugger	Guggemusig
Meltiger Dorfwaggis	Wagenclique
Tanzapfäsuuger	Wagenclique
Soubandi	Wagenclique
Gwaageschränzer	Guggemusig
Hö und so	Wagenclique
Chuestall-Rugger	Guggemusig
Dorfasschlurbi	Wagenclique
Schissdräckzügli	kleine Gruppe
Gassäspränger	Guggemusig
JuRaLiNo	Schissdräckzügli
d'Rollators	Kleininformation



In Oberdorf laufen die Formationen am Sonntag um 14.30 Uhr los.

Maschinenball Anwil

Montag, 6. März 2017
 19.30 Uhr Kassaöffnung
 Eintritt Fr. 15.-

E.N Bloosbälg, Gelterkinder
 Guggä-Rugger, Buus
 Eibach-Rugger, Gelterkinder
 Moskito-Würger, Diepflingen

Grosse Zelt-Bar
 mit DJ (geheizt)

Musik:
 Wolkenbruch

24.00 Uhr
 Maskenprämierung
 Preissumme Fr. 1000.-

Nachkurs Postauto
 02.46 und 03.46 Uhr

FASNECHT

IM OBERBASELBIET

Keine Lust auf Rücken- oder Nackenschmerzen?

Schnell gegen Schmerzen
 und Verspannungen.

Back Relax Neck Relax

CE Medizinprodukte
 Melisana AG, 8004 Zürich, www.dul-x.ch

DULX
 HÄLT DICH IN BEWEGUNG

«Wunderscheeni Fasnachtsdääg» wünscht Ihnen

APOTHEKE GELTERKINDEN

Gesundheit · Vertrauen · Kompetenz

Apothekergeltern Handschin AG · Katherine Gessler · Poststrasse 9 · 4460 Gelterkinder
 Telefon 061 985 99 66 · Fax 061 985 99 60 · www.apogeltern.ch

FASNACHT 2017 JOKER SISSACH

So. 5. - Fr. 10. März 2017

115 STUNDEN NON-STOP GEÖFFNET

Sonntag ab 11.00 Uhr bis Freitag 06.00 Uhr

SO: Umzug, Open Air Bars, Grill, Guggenkonzept nach dem Umzug auf der Joker-Bühne, Hütten-Disco JAGDREVIER ab 17.00 Uhr geöffnet.

MO: Beizenfasnacht & After Party nach div. Fasnachtsbällen (Ammel, Frenkendorf, Basel)

DI: ab 18.00 h: Wagenburg & Guggenkonzept im Stricheode, Warm up Konzerte auf der Joker Bühne, Hütten-Disco Jagdrevier ab 22.00h geöffnet.

MI: ab 21.00 h: Diverse Guggen auf der Joker-Bühne.

DO: Chluri Verbrenne & Endstreich mit Guggenauftritten bis 24.00 Uhr. Hütten-Disco JAGDREVIER ab 22.00 Uhr geöffnet.

Schöni Fasnacht...

...wir drucken einstweilen weiter.

SCHAUBMEDIEN
 Gut zum Druck.

Schaub Medien AG, Sissach und Liestal
 061 976 10 10, kontakt@schaubmedien.ch



Wir suchen Verstärkung!

Möchtest du aktiv Fasnacht machen?
 Die Waggisse und Aerdwybli Schränzer der Fasnachtgesellschaft Thürnen freuen sich immer über neue Gesichter. Schaut doch mal rein.

Melde dich doch bei
praesi@aerdwybli.ch
 und erfahre mehr über uns

Wir freuen uns auf Dich!

Kinder-Fasnacht

Dienstag, 7. März 2017

Besammling ab 13.15 Uhr vor der MZH Thürnen (Nümmerli-Verteilung an alle maskierten Kinder)

Umzug: Start 13.45 Uhr

Im Anschluss in der Mehrzweckhalle:
Maskenball mit Spielen, Prämierung und Kinderschminken (gratis!)

Auftritt: Aerdwybli-Schränzer Thürnen + Moskito Würger Diepflingen

Es freut sich uf euch:

FG Aerdwybli Thürnen

SEIT 27 JAHREN

Hochzeits- und Event-Fotografie

Odermatt - Mohler

Tel. 061/981 53 23
 Tel. 079/320 36 23

Günstige Pauschalpreise!

Ein Anruf lohnt sich

www.top-foto-reportagen.ch

Guggekonzärt Sissech

Zyschdig, 7. März, 19.15 Uhr,
 vor dr «Volksstimm»

Wir machen Fasnacht.

Ohne Larve,
 aber mit wachen Augen.

«Volksstimme», deine Fasnachtszeitung.
www.volksstimme.ch

CHERUS WINTERSINGEN

10. MÄRZ

2000h mzh
 ab 16 jahren
 bar / shotbar
 diverse guggen
 maskenprämierung

www.tvwintersingen.ch
www.raeblues-wintersingen.ch

CLUB 55 FROSKÖNIG Fasnacht 2017

SISSACH LÄBT, EUSE CHÄLLER QUACKT MITEM GRÜEN FROSCH...

I EUSEM CHÄLLER: SO - DO
 GUGGE ° DJ'S ° DRINKS ° FOOD
 UND PARTY BISES NUM GOT

DUSSE BI WIND UND WÄTTER
 SO, UMZUG:
 FROSKÖNIG BAR & GRILL
 DI, GUGGEKONZÄRT:
 FROSKÖNIG BAR & GRILL

Club 55 - Hauptstrasse 55 - 4450 Sissach
www.club55.ch

Chluriverbrennig Sissech

Dunnschtig, 9. März

Truurmarsch: 19.30 ab Kantonbank

Samstag den 11. März 2017
 Gelterkinder/BL

cherusgaelti.ch

6 Bühnen
 32 Guggen
 Guggenparade
 25 Festbeizen

Festbetrieb ab 15:30
 Guggenparade ab 18:00
 Konzerte ab 19:00

MEGA SWISS MEGA PARK
 Florian Gartenbau 5272 Etzgen
 TROKA
 Transportpartner PostAuto

www.cherusgaelti.ch

GÄLTERKINDER FASNACHT 2017

SUNNTIG, 5. März

10.00 Uhr Fasnachtsapéro uf em Dorfplatz

19.00 Uhr Latärne- & Fackläumzug
Ufstellu in dr Bützene (Facklä chasch gratis ha)

19.30 Uhr Schnitzelbänk
In dä Restaurants: Schwyzerhüsi, Freivogelchäller, Vinothek Raffaella, Braul, GEFA-Chäller, Rössli, Kreuz, Bahnhofli, Trafico, Schlössli, Rosenegg, Marabu (Ydritt im Marabu: 5 Stutz)

MENTIG, 6. März

04.00 Uhr Morgestreich
Ufstellu uf em Dorfplatz
D'Grillschränzer offeriere Mählsuppe

14.00 Uhr Fasnachts-Umzug
Ufstellu vo dä Gruppe in dr Allmänd
Umzug durch's Dorf mit em grosse Final
rund um e Dorfplatz mit Wägelrenne und Guggemusig

Zobä Masketriebe
(In de Restaurants wo offe hej)

ZYSCHTIG, 7. März

14.00 Uhr Chinderumzug
Ufstellu in dr Rössligass
Umzug durch's Dorf

aschliessend Chinderball i dr MZH
(Verhöstigt wärde numme kostümiert Chind)

SAMSTIG, 11. März

15.30 Uhr Start Festwirtschaft

16.00 Uhr Warm-up Guggemusiken

18.00 Uhr Guggenparade von der Allmend zum Dorfplatz

19.00 Uhr Guggenkonzertere auf den verschiedenen Bühnen

23.59 Uhr Ende der Guggenkonzertere

03.00 Uhr Ende des Festbetriebes

MITTWOCH, 8. März

18.30 Uhr Ymarsch vo dä Gugge

19.00 Uhr Platzkonzärt uf em Dorfplatz

DUNNSCHTIG, 9. März

03.00 Uhr Ufstellu uf em Dorfplatz zum Ändstreich
Umzug zu dr Allmänd mit dr Urbrennig vo dr Frau Fasnacht
d'GEFA offeriert Mählsuppe

04.00 Uhr Es isch wieder still im Dorf

D'GEFA wünscht ä schöni Fasnacht!

SISSECHER FASNECHT 2017

- **Sunndig**
- Fasnachtsumzug 14 bis 16 Uhr:** mit vielen Wagen, Einzelmasken, Kleingruppen, Cliques und Guggemusigen auf der Route durchs Dorf. Der Umzug führt durch die Rheinfelderstrasse, Begegnungszone, Bahnhofstrasse zum Gemeindeplatz. Nach dem Umzug gibt es eine tolle Strassenfasnacht.
- Guggentreiben 15.30 bis 19 Uhr** auf dem Postplatz und in der Begegnungszone.
- Fackel-/ Latärnenumzug 19.30 Uhr** (Abgabe von Fackeln, ab 19.15 Uhr) an der Rheinfelderstrasse. Interessenten, die gerne einen Chienbäse tragen, melden sich schon **um 18.45 Uhr** vor dem Haus von Benz Sutter.
- **Meendig**
- Morgestreich 4 Uhr:** Das Publikum kann die diversen Gruppen mit Fackeln begleiten. Um **5 Uhr** gibt es für alle beim Cheesmeyer-Haus einen kleinen Apéro.
- Schnitzelbank Ab 19 Uhr:** In allen Lokalen mit einem offiziellen Schnitzelbank-Plakat der FGS.
- **Zyschdig**
- Kinderball 13.30 Uhr:** Türöffnung in der Mehrzweckhalle Bützenen mit Unterhaltung. Ca. **15.30 Uhr:** Umzug durch die Begegnungszone.
- Guggenkonzert 19.15 bis 24 Uhr:** Beginn des Konzerts in der Begegnungszone, vor der «Volksstimme».
- Familienstafette 18 bis 19 Uhr:** Familienstafette in der Begegnungszone (Wagenburg).
- Wagenburg 19 bis 24 Uhr:** In der Begegnungszone zeigen sich nochmals die Wagen und laden zur Besichtigung ein.
- **Mittwoch**
- Beizenfasnacht 20 Uhr:** Intrigieren mit Preisen in allen Lokalen mit offiziellem Beizenfasnacht-Plakat der FGS.
- **Dunnschdig**
- Chlurverbrennig 19.30 Uhr:** Zum Abschluss der Sissecher Fasnecht wird das Chluri auf der Allmend verbrannt. Wer ist es dieses Jahr?

Vill Vergnüege wünscht FGS

Dr Glöggeliwagä wird am Sunndig ab de Zähne verchauft • Alli träge e Blagette

Braui-Bar

– Die Fasnachtsbar –

Restaurant Brauerei, Marktgasse 6, 4460 Gelterkinden

Nach einem Generationenwechsel öffnet die legendäre Gelterkinden Fasnachtsbar für die ganze Fasnacht 2017 wieder ihre Türen.

Start am **Sonntag, 5.3.17**, mit den **offiziellen Schnitzelbänken**. Als Schnitzelbankmenü: Fondue chinoise à discrétion für Fr. 46.–
Reservation von Vorteil: Tel. 079 659 00 56
Anschliessend für die ganze Woche Barbetrieb und Fasnachtsparty pur.

Öffnungszeiten:
bestimmt ihr ... solange ihr nicht müde seid, sind wir es auch nicht.

Montag-, Mittwoch-, Samstagabend sorgt DJ Dreamnight für Stimmung. Auf Bestellung organisieren wir euch Apéro, Zvieri, Pausentee, Imbiss usw. Ihr findet uns auch auf Facebook.

Alles, was an dr Fasnecht interessiert,

isch in dere Zytig inseriert und findsch au übers App.

D' **Rickebacher Wüehlmüüs** freue sich uf euhe Bsuech:

Sunntig 5.3.
Ab 17:00 Uhr Fasnachtsbeizli in dr MZH Rickenbach mit diverse Schnitzelbänk

Mentig, 6.3.

- 13:30 Uhr Hemmiken Schulplatz
- 14:30 Uhr Buus Dorfplatz
- 15:30 Uhr Maisprach Dorfplatz
- 16:30 Uhr Wintersingen Dorfplatz

Zischdig, 7.3. (mit Räbäschränzer)

- 13:30 Uhr Ormalingen Altersheim
- 14:45 Uhr Rothenfluh Velogeschäft Erni
- 15:45 Uhr Oltingen ehem. Postplatz
- 16:30 Uhr Anwil Gemeindewerkhof

Mittwoch, 8.3. (mit Burn Out Rugger)

- 13:30 Uhr Rünenberg Gemeindewerkhof
- 15:00 Uhr Tecknau Zivilschutzanlage
- 16:00 Uhr Wenslingen Dorfbeizli

Zobe si mir in verschiedene Beize.

Details und aktuell Agabe gits uf www.fasnachtsgesellschaft.ch

MASKENBALL EPTINGEN

Samstag, 4. MÄRZ

Ab 20.00 Uhr

BAR GUGGEN LIVEMUSIK

www.handholzer-epthingen.ch

Trommel- und Pfeiferschule der: WURLITZER CLIQUE ZUNZGEN

Drumme und Pfyffe, das isch e Hit, wettsch das au chönne, mach bi eus mit !!
mir nämme Buebe und Meitli ab 8-Johr, au als Vorträbler bisch Du hätzlich willkomme!

Eusi Aafänger-Kürs si bis zu de Summerferie
Gratis-Schnupperkürs !!!

Yschriibig isch am:
Dunnschtig, 16. März 2017, vo 19.00–20.00
im Clique-Chäller bim Alte Gmeinhuus in Zunzge
bi Froge: E-Mail: wurlitzer-preesi@bluewin.ch

Lindbergh Pub Sissach

Fasnecht 2017

Öffnungsziite:
Sunntig ab de elfi am Morge
Mentig bis Dunschtig ab de vieri am Nomitag

Sunntig, 05|03|17
DJ Christian Schall oleparty.de & Garage offe

Mentig, 06|03|17
Schnitzelbängg

Zischdig, 07|03|17
DJ Christian Schall oleparty.de

Mittwoch, 08|03|17
«Mir nämes gmuetlich» ja, nee, is klar!

Dunschtig, 09|03|17
DJ White

www.facebook.com/lindberghpub
www.sissachlabt.ch

Maskenball

LEBEN, WOHNEN UND BETREUUNG IM ALTER
FRENKENBÜNDTEN

Muusig und Danz
Guggemusig, Schnitzelbängg
Pfyffer und Tamboure
Maskeprämerig

Dienstag, 7. März 2017,
ab 14 Uhr im Restaurant

Auf Ihren Besuch freuen sich die Bewohnerschaft und Mitarbeitenden

Stiftung Regionales Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten,
Gitterstrasse 10,
4410 Liestal
www.frenkenbuednten.ch

MASKENBALL TECKNAU

Guggenauftritte
Partyband Wolkenbruch
Bar mit DJ Membrain

20:15 bis 21 Uhr CHF 6.–
ab 21 Uhr CHF 12.–
mit Maske bis 22 Uhr freier Eintritt

Freitag, 10. März 2017

STICH MIT UNS IN SEE!

BÜCHELGRÜBLER 1970
SIND WIR ZU LAUT, BIST DU ZU SCHWACH

Schnupperstunde:
Donnerstag, 16. März 2017 um 20:00 Uhr
Wo: untere Turnhalle in Zunzgen

Hast Du Freude am aktiven Vereinsleben und willst mit uns die Fasnecht und Guggenmusik zelebrieren? Dann melde Dich bei uns und schau bei einer Probe vorbei.

PS: Bei uns muss keiner schon ein Instrument beherrschen!

Falls Du nicht vorbeikommen kannst, melde dich einfach über ml@buechelgruebler.ch